



1930-2005

1930

2005



Das Wasser ist ihr Element, der Neckar zumeist das Einsatzgebiet. Sie betätigen sich als Rettungsschwimmer/innen, Taucher/innen oder Bootsführer/innen, sie wachen an Wochenenden darüber, dass kein Kind beim Spielen auf der Neckarwiese in den Fluss fällt. Auch Katastrophen- und Umweltschutz gehört zu ihren Aufgaben. Vielen kleinen Jungen und Mädchen geben sie Schwimmunterricht. Und damit möglichst viele Menschen vor dem Ertrinken bewahrt werden, bilden sie Rettungsschwimmer/innen aus. Schützen und Retten: Das alles macht die DLRG, die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft, in Heidelberg schon seit 75 Jahren.

Diese nicht vollständige Aufgabenliste zeigt, wie wertvoll und unersetzlich das ehrenamtliche Engagement der Männer und Frauen bei der

DLRG ist. Sie übernehmen für das Gemeinwesen überaus wichtige Funktionen. Im Hintergrund und oft zu wenig wahrgenommen schaffen sie für ihre Mitmenschen die Sicherheit rund um den Neckar, die heute als selbstverständlich wahrgenommen wird.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, der DLRG Heidelberg zum 75-jährigen Bestehen herzlich zu gratulieren und für die vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit in dieser Zeit zu danken. Schützen und Retten gehört zu den besonders verantwortungsvollen Aufgaben in unserer Gesellschaft und es freut mich sehr, dass allein bei der DLRG Heidelberg über 600 Menschen diese Verpflichtung täglich auf sich nehmen.

Beate Weber
Oberbürgermeisterin

1930



75 Jahre DLRG-Stadtgruppe Heidelberg – und kein bisschen müde. So könnte man kurz den aktuellen Zustand der Stadtgruppe Heidelberg schildern.

Was vor 75 Jahren mit wenigen Idealisten, die sich der Bekämpfung des nassen Todes verschrieben hatten, auch in Heidelberg begann, ist im Laufe der Jahrzehnte zu einer Bewegung geworden. Die Gründung erfolgte seinerzeit als DLRG-Bezirk Heidelberg. Die DLRG in Heidelberg wurde in der Folge zur Keimzelle zahlreicher weiterer örtlicher Gliederungen in der Kurpfalz und im Frankenland.

Der Erfolg machte mehrfach organisatorische Veränderungen notwendig. Der Bezirk Frankenland wurde 1954 selbständig. Später erhielten die örtlichen

Gliederungen als nicht rechtsfähige Vereine eine größere Eigenverantwortung, bis schließlich alle Gliederungen zu eingetragenen Vereinen wurden und der Bezirk sich in DLRG-Bezirk Kurpfalz umbenannte.

Die DLRG-Stadtgruppe Heidelberg führte in Heidelberg die Tradition seiner Bezirksgründer fort. Die Ideale und Ziele der Gründer sind dabei auch heute noch genauso aktuell wie damals.

Die Stadtgruppe ist heute mit ihren weit über 600 Mitgliedern nach wie vor eine der aktivsten DLRG-Gliederungen. Die klassische Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung sowie der Wachdienst in den Bädern und am Neckar machen allerdings nur noch einen Teil der Arbeit im Dienste für die Bürger aus.

Seit den 80er Jahren immer stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt ist die außerordentliche Kompetenz der Einsatzgruppe im Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz. Sei es bei Notfalleinsätzen nach Alarmierung, bei den regelmäßig wiederkehrenden Hochwasserereignissen in der Region oder bei Katastrophen wie 2002 an der Elbe und jüngst in Südostasien: Immer sind Einsatzkräfte aus Heidelberg mit vor Ort und leisten kompetente und schnelle Hilfe.

Das Fundament der Stadtgruppe stellt dabei die vielfältige und erfolgreiche Jugendarbeit dar. Ein großer Teil der Mitglieder sind Kinder und Jugendliche. Der Idealismus ihrer Ausbilder macht sie vielleicht zu

Rettern von morgen. Grundlage für Ausbildung und Jugendarbeit sind dabei die notwendigen Übungsmöglichkeiten. Eine sehr große Gefahr stellt hier der Trend der Kommunen zu vorübergehenden oder gar dauerhaften Bäderschließungen dar. Wie wichtig Bäder für uns alle sind, belegen Untersuchungen, die bereits ein Abnehmen der Schwimmfähigkeit unserer Bevölkerung aufzeigen. Es bleibt zu hoffen, dass Heidelberg von solchen negativen Entwicklungen verschont bleibt.

Im Namen des Landesverbands Baden gratuliere ich der Stadtgruppe Heidelberg zu ihrem Jubiläum. Ich danke allen Aktiven und Förderern, die zum Erfolg der Gruppe beigetragen haben. Ich wünsche auch für die nächsten 75 Jahre Kraft und Engagement im Dienste für die Sicherheit unsere Mitbürger.

Norbert Sy
Präsident des DLRG-Landesverbands Baden e.V.



2005



Die DLRG wird in Heidelberg 75 Jahre alt. Ein stolzes Alter, das es natürlich auch nachhaltig zu feiern gilt.

Als ich mich in den letzten Wochen mit der sehr beeindruckenden Geschichte unserer Gruppe beschäftigte, sind mir zahlreiche Erlebnisse, Ereignisse, Statistiken oder einfach nur wunderschöne und ausdrucksvolle Bilder in die Hände gefallen. Sie unterstrichen in eindrucksvoller Art, mit welchem Engagement zahllose Kameradinnen und Kameraden sich im Dienste des Mitmenschen eingebracht haben. Über 100 Menschen konnten in Heidelberg vor dem sicheren Ertrinken gerettet werden. Über 170.000 Stunden verbrachten aktive Wachgänger ihre Freizeit, um in Schwimmbäder oder am Neckar für Sicherheit im und am Wasser zu sorgen. Viele tausend Kinder machten ihre ersten Schwimmzüge unter der fachmännischen Anleitung der DLRG-Ausbilder und viele davon erlangten später gar den Rettungsschwimmerschein, um selbst helfen zu können.

Besonders die Einsätze unserer Kameraden beim Elbe-Hochwasser 2002 sowie bei der Tsunami-Katastrophe in Südostasien zeigen eindrucksvoll die Leistungsfähigkeit der DLRG-Stadtgruppe in Heidelberg. Hoch motiviert, selbstlos und bestens ausgebildet engagieren sich junge Menschen, um Menschen in Not zu helfen. Eine Tatsache, auf die ich sehr stolz bin.

All dies ist für die DLRG-Stadtgruppe Heidelberg Ansporn, auch die nächsten Jahrzehnte diese gesellschaftlich wichtige Arbeit durchzuführen. Möglich ist es jedoch nur dann, wenn wir auch weiterhin die

Unterstützung erfahren dürfen, die Grundlage aller Arbeit in der DLRG ist. Hierfür habe ich drei große Wünsche: Stoppen wir den bundesweiten Trend der Bäderschließungen, damit die Zahl der Ertrinkungstoten nicht weiter ansteigt sowie die Schwimmfähigkeit unserer Kinder und Jugendlichen wieder „normal“ ist. Stoppen wir die immer weiter zurückgehenden Zuschüsse für die DLRG in Bund, Land und Kommunen, denn sonst ist der hohe Standard unserer Arbeit und die Bereitstellung von Sicherheit im und am Wasser gefährdet. Arbeiten wir gemeinsam an einer besseren Förderung des Ehrenamtes, welches in unserer Gesellschaft einen immensen volkswirtschaftlichen Faktor darstellt.

Ich hoffe, dass wir uns bei einer unserer Jubiläumsveranstaltungen treffen, um uns gemeinsam an die gute alte Zeit zu erinnern, jedoch auch um – trotz des hohen Alters von 75 Jahren – mit jugendlichem Elan die kommenden Aufgaben anzugehen.

Andreas Keller
1. Vorsitzender der DLRG-Stadtgruppe Heidelberg

1930

75 Jahre DLRG



Impressum:

Texte:
 Andreas Keller, Alexander Walter,
 Peter Kocks, Prof. Dr. Claus O. Köhler

Konzept und Textüberarbeitung:
 Dirk Eisenmann

Recherche:
 Andreas Keller, Reni Fliedner,
 Boris Scheitler

Bildbearbeitung:
 Christoph Hagedorn, Alexander Walter

Titelbild:
 Andreas Saal

Gestaltung:
 Oelenheinz & Frey Werbeagentur,
 Mannheim, www.o-f.de

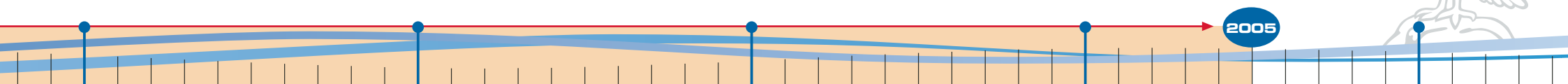
Druck: City-Druck Heidelberg

Copyright:
 Nachdruck, auch auszugsweise nur mit
 Genehmigung der DLRG Heidelberg

Anzeigen-Akquise:
 Andreas Keller, Christoph Hagedorn,
 Peter Kocks, Ulrike Klemm,
 Thomas Pfisterer, Dieter Scholl,
 Reni Fliedner

1930 - 1946	<i>Seite</i>
Die Gründerzeit _____	7
1947 - 1965	
Der Wiederaufbau _____	15
1965 - 1975	
Die wilden Jahre _____	23
1975 - 1985	
Aufbruch zu neuen Ufern _____	31
1985 - 1995	
Kontinuität im Wandel _____	43
1995 - 2005	
Vom Wach- zum Wasserrettungsdienst _____	51
Extra-Bericht Elb-Hochwasser 2002 _____	58
Extra-Bericht Sri Lanka 2005 _____	60
Die Zukunft	
Ausblick _____	65

Der Vorstand im Jubiläumsjahr 2005 _____	69
Ehrenmitglieder _____	70
Geschichte der Boote _____	73
SLRG Wädenswil _____	74
Wachstunden aller aktiven Mitglieder _____	76
Bildcollage – 75 Jahre Spaß _____	80



Soziale Dienstleistungen für
langzeitarbeitslose Menschen, z.B.

- **AZUBI-FONDS**
Zusätzliche Ausbildungsplätze
für motivierte junge Menschen in
enger Kooperation mit Stadt,
Handwerk und gewerblicher Wirtschaft.
- **FrauenPlus**
Beratung, Coaching und Vermittlung für
Frauen in verschiedenen Lebenssituationen.
- **Personalservice**
Berufliches Training und Personal-
entwicklung für ältere Arbeitnehmer/innen.

**Perspektiven für Menschen! –
Heidelberger Dienste gGmbH**



HEIDELBERGER DLRG*

*Durst Löschender Reiner Gerstensaft



Die HEIDELBERGER Brauerei
wünscht der DLRG Heidelberg
alles Gute zum 75-jährigen
Bestehen.

gerne
HEIDELBERGER

Die Gründerzeit

der Deutschen
Lebens-Rettungs-
Gesellschaft
in Heidelberg



*Blum'sches Freibad mit dem
10 Jahre später ergänzten
Frauenbad im Vordergrund*

1930-1946



DLRG Heidelberg

Wir schreiben das Jahr 1930. In Heidelberg herrscht reger Badebetrieb. Im Städtischen „Alten“ Hallenbad, in der Bootz'schen Badeanstalt sowie im Blum'schen Freibad – überall tummeln sich HeidelbergerInnen in und am Wasser. Die zunehmenden Wasseraktivitäten führen aber auch zu mehr Ertrinkungsunfällen, da nur ca. 2 bis 3 % der Bevölkerung schwimmen können. Zu diesem Zeitpunkt schwappt die Gründerwelle der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft nach Heidelberg.

Vor der Gründung

Bereits seit 1924 befasst sich DLRG-Gründungsmitglied Walter Mang mit dem Thema Wasserrettung. Als Schwimmlehrer im „Nikar Heidelberg“ begeistert er Sportschwimmer für die DLRG. Mit der Unterstützung von Hans Flaig baut er eine Riege von 14 Lehrschein-Inhabern auf. Auszeichnungen für erfolgreiche Rettungstaten dokumentieren den Erfolg dieser Arbeit. Rettungskurse für die Allgemeinheit in Heidelberg, Neckargemünd, Leimen, Wiesloch, Neckarsteinach und Weinheim folgen. Hinweise und Abhandlungen über das Rettungsschwimmen in der örtlichen Presse wecken in der Bevölkerung immer größeres Interesse. Polizeiwachmeister Josef Schnerr führt Kurse bei seinen Polizeikameraden, Turn- und Sportlehrer Albert Reinau bei SportstudentInnen durch. Die Mannschaft der 1. Stunde kristallisiert sich langsam heraus.

Die Gründung: DLRG Bezirk Heidelberg

Einer ersten Vorbesprechung am 26. Juli 1930 im Akademischen Amt für Leibesübungen der Universität Heidelberg folgt die Gründungsversammlung des DLRG Bezirk Heidelberg am 27. Oktober 1930. Im Hörsaal 7 der Universität Heidelberg finden sich 50 Zuhörer ein, darunter Vertreter des Akademischen Amtes für Leibesübungen, der Turn- und Sportvereine, Schutzpolizei, Sanitätskolonne, Sportärzteschaft sowie nahezu alle Heidelberger Lehrscheininhaber. Höhepunkt der Veranstaltung ist ein Vortrag des damaligen Landesverbandsvorsitzenden Karl Brossmer zum Thema „Das Wesen und die Ziele der DLRG“.



Bericht in den „Heidelberger Neueste Nachrichten“ über die Gründung des DLRG Bezirk Heidelberg, 28.10.1930

Der akademische Turn- und Sportlehrer und Leiter des Amtes für Leibesübungen der Universität Heidelberg, Albert Reinau, wird zum 1. Vorsitzenden

gewählt. Zur Seite steht ihm als 2. Vorsitzender und Technischer Leiter der Dentist Hans Flaig und als Schriftführer der Polizeiwachmeister Josef Schnerr. Den in der Gründungssatzung der DLRG festgelegten Zweck, „... die Verbreitung sachgemäßer Kenntnisse und Fertigkeiten in Rettung und Wiederbelebung Ertrinkender ...“ setzt man schnell in Taten um: Vorträge, Vorführungen, Lehrkurse für Grund-, Leistungs- und Lehrscheine. Kein Schwimm- oder Strandfest vergeht, bei dem nicht die eigens ausgebildete Propaganda-Riege Rettungsvorführungen zeigt. Uferpatrouillen am Neckar, zu Fuß oder per Rad, von Heidelberg bis Eberbach



Lehrbuch für Rettungsschwimmer, 1934



Lehrbuch „Schwimme richtig“

Heidelberg bis Eberbach sind die ersten Vorläufer des Rettungswachdienstes in der Kurpfalz. Die erste Geschäftsstelle der DLRG Heidelberg entsteht in der Hauptstraße 25 beim Geschwisterpaar Alma und Fritz Daub. Zum ersten ärztlichen Beirat wird Herr Dr. Eugen Kögel.



Das Abzeichen der neu gegründeten Gesellschaft

1930

1946

Der 27. Oktober - nicht nur der Geburtstag der DLRG in Heidelberg:

- 1728** James Cook, britischer Seefahrer und Entdecker
- 1782** Niccolò Paganini, italienischer Komponist und Geigenvirtuose
- 1858** Theodore Roosevelt, Präsident der USA
- 1923** Roy Lichtenstein, amerikanischer Künstler

Zeitgeschehen - was in dieser Zeit noch geschah ...

- 1928-45** Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg ist Carl Neinhaus
- 1929** Der Neckar wird von einer dicken Eisschicht bedeckt
- 1930** Die Kanalisierung des Neckars in Heidelberg wird fertiggestellt
- 1930** Grundsteinlegung der Neuen Universität
- 1930** Heidelberg hat ca. 80.000 Einwohner (heute: 140.000 Einwohner)
- 1931** Die Bootz'sche Badeanstalt wird durch ein Hochwasser zerstört
- 1939** Einweihung des Thermal-Bades
- 1939-45** Während des Krieges wächst Heidelberg auf 100.000 Einwohner an
- 1944** Aus dem Landkreis Heidelberg wird eine kreisfreie Stadt
- 1945** Der Heidelberger Zoo wird bei einem Bombenangriff nahezu völlig zerstört
- 1945** Oberbürgermeister ist nun Ernst Walz jun., dessen Vater war von 1914 - 1928 Stadtoberhaupt Heidelbergs und der Namensgeber für die noch heute existierende Brücke über den Neckar
- 1946** Oberbürgermeister ist Hugo Swart
- 1946** Heidelberg hat 111.000 Einwohner



Blum'sches Freibad, gegründet 1896



Bootz'sche Badeanstalt



Bootz'sche Badeanstalt, Zerstörung durch Hochwasser 1931



Fesselschleppgriff, benannt nach Hans Flaig



2005

Hintergrundwissen: DLRG bereits seit 1913 in Deutschland

In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts verlieren pro Jahr etwa fünftausend Menschen im Wasser ihr Leben. Dennoch: Es bedarf erst eines spektakulären Ereignisses, um den bereits bestehenden Gedanken zur Gründung einer nationalen Lebensrettungsgesellschaft in die Tat umzusetzen. Am Sonntag, den 28. Juli 1912, bricht gegen 19 Uhr die Anlegestelle am Brückenkopf der Seebücke in Binz auf Rügen. Über 100 Menschen stürzen ins Wasser und 17 Personen, darunter sieben Kinder, ertrinken. Ein knappes Jahr später, am 5. Juni 1913, veröffentlicht das amtliche Organ des Deutschen Schwimmverbandes, der „Deutsche Schwimmer“, den Aufruf zur Gründung der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft. Am 19. Oktober 1913 wird im Leipziger Hotel „De Prusse“ die DLRG ins Leben gerufen. Zum Ende des Gründungsjahres zählt die junge Organisation 435 Mitglieder, darunter namhafte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.



Eisgang auf dem Neckar, 1929

1930

1946

Die NS-Zeit geht auch an der DLRG nicht spurlos vorbei

Als 1933 das NS-Regime die Macht übernimmt, wird die DLRG bundesweit dem Reichssportführer unterstellt. Die DLRG ist zu diesem Zeitpunkt mit 26 Landesverbänden eine größere Organisation als das Deutsche Rote Kreuz! Der neue DLRG-Führer in Heidelberg, wie der 1. Vorsitzende gemäss der Naziterminologie nun heißt – ist seit dem 3. Oktober 1935 der Turn- und Sportlehrer Friedrich Neumüller. 1938 verkündet der damalige nationale Generalsekretär Hebeckerl, dass „die Gesellschaft mit Rücksicht auf ihre im Sinne des Nationalsozialismus zu lösenden Aufgaben in Zukunft den Namen „Deutsche Lebens-Rettungs-Gemeinschaft“ tragen wird“.



Grundscheinurkunde, 1941

Nur noch fragmentarisch sind aus dieser Zeit Veränderungen im Vorstandsbereich überliefert. Friedrich Neumüller fiel im Krieg. Der Lehramtsassessor Dr. Rücklin übernimmt vorübergehend die Bezirksleitung.

Am 25. August 1939 wird Hans Flaig zur Wehrmacht eingezogen. Hugo Zeipelt übernimmt als Technischer Leiter die Führung der DLRG in Heidelberg. Unterstützung findet er beim Geschäftsführer Karl Faißt. Im Jahr 1945 besteht die DLRG Heidelberg aus 37 Mitgliedern!



„Dem nassen Tod entrissen“
Lehr- und Handbuch für Rettungsschwimmer, 1938

Auflösung und Neugründung

Nach dem Zusammenbruch Deutschlands im Mai 1945 hört auch die DLRG vorübergehend auf zu bestehen. Die Besatzungsmächte verhängen ein Vereinsverbot. Im Jahre 1946 wird durch die Genehmigung der englischen Besatzungsbehörde zuerst der Landesverband Niedersachsen der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft wieder offiziell gegründet.



Thermalbad, 1939, Foto: Lossen Heidelberg



2005

Reportage: Walter Mang - Mitbegründer der nationalen DLRG und der DLRG Heidelberg

Die Geschichte der DLRG ist eng mit dem Namen Walter Mang verknüpft. Vom Beruf her Schwimmsportleiter, wird Walter Mang erstmals anlässlich seines Besuches in Amerika im Jahre 1908 mit dem Gedanken der Wasser-Lebensrettung konfrontiert.

Walter Mang

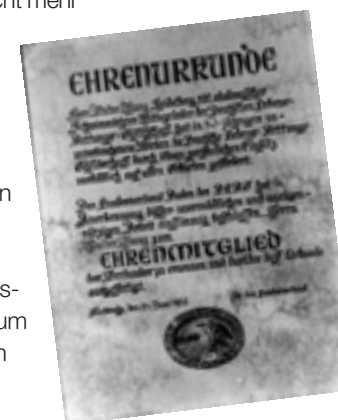


Er wird Mitglied des „US Volunteer Life Saving Corps New York“. Nach Deutschland zurückgekehrt hält er Kontakt mit der amerikanischen Lebens-Rettungs-Gesellschaft und nimmt Kontakt mit der englischen „Royal Life Saving Society“ sowie Schweizer und schwedischen Lebensrettern auf. Auf Basis jahrelanger Studien von Ertrinkungsfälle machte Mang in zahlreichen Publikationen Vorschläge, wie Rettungsschwimmer zweckmäßig ausgebildet werden und welche Geräte am besten verwendet werden sollten.

Im Jahr 1912 – ein Jahr vor Gründung der DLRG – gründet er im Deutschen Schwimmverband eine spezielle Rettungsabteilung. Unter den Eindrücken jenes Unglücks in Binz auf Rügen und dem Untergang der „Titanic“ weist Walter Mang öffentlich auf den notwendigen Stellenwert des Schwimmens und der Wasserrettung hin. In seiner Publikation „Eine Lehre aus der Titanic-Katastrophe“ in der Nordwestdeutschen Schwimmer-Zeitung, Ausgabe Juli 1912, zitiert er den damals sehr bekannten englischen Schwimfförderer und Begründer der weltumspannenden „Royal Life Saving Society“, William Henry. Dieser berichtet, wie es einem Hilfstelegraphisten der „Titanic“ aufgrund seiner Ausbildung durch die englische Lebens-Rettungs-Gesellschaft gelang, einem Kind das Leben zu retten.

Walter Mang wird Mitbegründer der DLRG im Jahre 1913, des DLRG-Landesverbandes Baden im Jahr 1925 und des DLRG-Bezirks Heidelberg im Jahr 1930. Er veröffentlichte Publikationen, die ihrer Zeit weit voraus sind. Seine DLRG-Schwerpunkte liegen im Bereich Ausbildung und Erstellung von Lehrschrif-

ten. Aufgrund seiner großen Verdienste werden ihm viele Auszeichnungen und Ehrungen, u. a. die Ehrenmitgliedschaft im Landesverband Baden, zuteil. Walter Mang starb am 20. März 1961 auf tragische Weise. In dem Dachgeschosszimmer, das er alleine bewohnte, bricht in den frühen Morgenstunden ein Brand aus. Das Feuer greift rasch um sich, Walter Mang kann das Zimmer nicht mehr rechtzeitig verlassen. Bei diesem Brand werden leider auch sehr viele Aufzeichnungen des Sportschriftstellers Mang vernichtet. Bis zum heutigen Tage benennt die DLRG-Stadtgruppe Heidelberg eines seiner Motorrettungsboote nach Walter Mang, um seine großen Verdienste in Ehren zu halten.



Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im Landesverband Baden 1953



1930

1946

Chronik: Vorstände der Gründerzeit

1930/1931/1932

- 1. Vorsitzender **Albert Reinau**
- 2. Vorsitzender/
Technischer Leiter **Hans Flaig**
- Schriftführer **Josef Schnerr**

1933/1934

- 1. Vorsitzender **Albert Reinau**
- 2. Vorsitzender/
Technischer Leiter **Hans Flaig**
- Geschäftsführung **Alma u. Fritz Daub**
- Ärztlicher Beirat **Dr. Eugen Kögel**

1935/1936/1937

- 1. Vorsitzender **Friedrich Neumüller**
- 2. Vorsitzender/
Technischer Leiter **Hans Flaig**
- Geschäftsführung **Alma u. Fritz Daub**
- Ärztlicher Beirat **Dr. Eugen Kögel**

1938

- 1. Vorsitzender **Dr. Rücklin**
- 2. Vorsitzender/
Technischer Leiter **Hans Flaig**
- Geschäftsführung **Alma u. Fritz Daub**
- Ärztlicher Beirat **Dr. Eugen Kögel**

1939 - 1945

- Technischer Leiter **Hugo Zeipelt**
- Geschäftsführer **Karl Faißt**

1945/1946

Vereinsverbot



Hackteufel und Alte Brücke vor der Kanalisierung



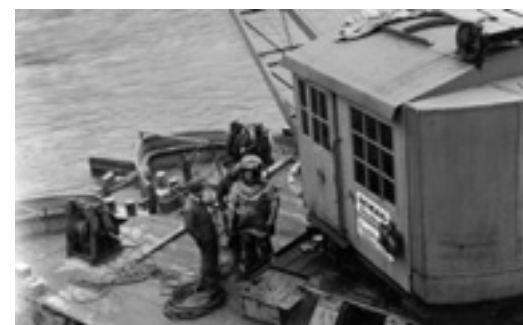
Kanalisierungsarbeiten, 1929



Im Vordergrund: Alt-Klinikum und Bismarkplatz, im Hintergrund die Neckarinsel noch ohne sichtbaren Bewuchs!



Friedrichsbrücke – davor die „neue“ Blum'sche Badeanstalt



Tauchereinsatz bei Kanalisierungsarbeiten, 1929



VORSORGE



WIR SOLLTEN MAL DARÜBER REDEN . . .

Der Tod ist ein Thema, das gerne verdrängt wird.

Deshalb wissen selbst die nächsten Angehörigen nicht, was zu tun ist, wenn dieser Fall eintritt.

Trotzdem: Einmal sollte man darüber reden und sich beraten lassen. Denn Vorsorge für die Bestattung zu treffen, ist inzwischen für jeden notwendig geworden. In einem Vorsorgevertrag werden dabei Ihre persönlichen Vorstellungen in einem Kostenrahmen festgehalten, den Sie selbst bestimmen.

Auch unvorhergesehene Ereignisse, die bei Auslandsreisen eintreten können, werden dabei berücksichtigt.

TrauerVorsorge

KURZ FEUERSTEIN

Stammhaus und Verwaltung Heidelberg Bergheimer Str. 114 (neben Pfarrkirche St. Albert)
Hauskapelle · Vangerowstr. 27-29 · Im Buschgewann 24 · Schwetzingen Str. 50
Geschäftsstellen in Edingen · Eppelheim · Sandhausen · Schriesheim · Sinsheim · Wilhelmsfeld

Zentralruf 0 62 21/2 88 88

Bitte fordern Sie unverbindlich unsere Informationsbroschüre an.

Wir finden den für Sie besten Weg der finanziellen Absicherung. Entweder in Form der günstigen Einmalzahlung oder als geringe monatliche Beiträge. Eine Sterbegeldversicherung der Nürnberger, angeboten über das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V. kostet z.B. für Frauen - Eintrittsalter 65 Jahre - 12,29 € - Männer 15,89 € - monatl. Das Sterbegeld beträgt in diesem Falle 2.000 € zuzüglich anteilige Überschußbeteiligung. Die Aufnahme ist möglich bis zum 80. Lebensjahr ohne Gesundheitsfragen.

Wahlweise kann aber auch der von Ihnen bestimmte Betrag zu einem für Sie günstigen Zinssatz angelegt werden. Für welche Form unserer Vorsorgemöglichkeiten Sie sich auch immer entscheiden: Sie bleiben der verfügungsberechtigte Eigentümer Ihres Geldes.

Mit uns können Sie über alles sprechen,
damit nichts unbesprochen bleibt.



33 Jahre "Weiße Flotte"

Seit 1972 führen wir Ausflugsfahrten auf unseren 7 Fahrgastschiffen ins landschaftlich reizvolle, von Burgen und Schlössern umrahmte Neckartal oder auf dem Rhein bis St. Goar durch.

Für Linien-, Gruppen-, Gesellschafts-, Hochzeits-, Riverboat- oder stimmungsvolle Abendfahrten stehen wir Ihnen gern mit Vorschlägen und Auskünften zur Verfügung.



Neben den Linienfahrten ist für uns die Erfüllung der individuellen Wünsche unserer Kunden eine immer wieder neue, freudige

Herausforderung vom Frühjahr bis in den Herbst.

RNF Rhein-Neckar-Fahrgastschiffahrt GmbH,

Heidelberg Tel. (0 62 21) 2 01 81

Fax (0 62 21) 2 02 11

www.rnf-schiffahrt.de

Neckarsteinach Tel. (0 62 29) 5 26

Der Wiederaufbau



Rettungswache 1955

1947-1965

1947

1965

Nachkriegszeit

Im Jahre 1946 wird durch Genehmigung der englischen Besatzungsbehörde der DLRG-Landesverband Niedersachsen offiziell wieder gegründet. In Heidelberg startet der Wiederaufbau 1947. Am 13. September 1947 beschließen 9 Kameraden in der „Deutschen Eiche“ in der Mittelbadgasse die Wiedergründung des DLRG-Bezirks Heidelberg.



Gründungsurkunde Bezirk Heidelberg 1947

Die Losung lautet: „Haltet zusammen im Kampf um das Leben der Menschen.“

Die offizielle Wieder-Gründungsversammlung findet am 18. September 1947 um 17.30 Uhr im „Schwarzen Schiff“ statt. 25 DLRG-Kameraden besiegeln im Beisein von Vertretern des Deutschen Roten Kreuzes und der Polizei mit ihren Unterschriften auf der Gründungsurkunde den Neuanfang in



Heidelberg. Unter der Führung des Alterspräsidenten Hans Flaig wird als neuer Bezirksleiter der aus Berlin stammende Heinz Grunwald gewählt. An seine Seite wird als Technischer Leiter der Kriminalassistent Günther Ströming, als Geschäftsführer und Kassenswart der Kaufmann Wilhelm Weber und als Kassenleiter der Kriminalassistent Walter Hecker gewählt. Die Geschäftsstelle wird in der Hauptstraße 204 eingerichtet. Die DLRG Heidelberg wird im Vereinsregister des Amtsgerichts unter der Nummer VR VII Nr. 71 eingetragen.

Erfolge und Turbulenzen der Anfangszeit

Bereits vor der Wiedergründung leisten einige Mitglieder umfangreiche Ausbildungsarbeit. Heinz Grunwald nimmt im „Alten“ Hallenbad 1947 insgesamt 1.500 (!) Schwimm-Zeugnisse bei den Heidelberger Volksschülern ab. Die Mitgliederzahl steigt auf nahezu 500 und auch die Zahl der aktiven Kameraden und Lehrscheininhaber wächst stetig.

Allerdings ist die Zeit auch von starken inneren Spannungen geprägt. Kameraden, die noch vor Ausbruch des Krieges aktiv das DLRG-Geschehen geprägt haben, protestieren gegen die Neugründung durch die „jungen Spunde“ aus Berlin und durch den nach dem Krieg „politisch fragwürdigen“ Hans Flaig. Dies führte letztendlich nur 16 Monate nach Gründung zum Rücktritt von Heinz Grunwald. Sein Nachfolger wird am 23. Januar 1949 Walter Hecker.

1947

1965

Ausbildung und Rettungswachdienst

Die Ausbildungsarbeit findet unter erschwerten Bedingungen statt. Gemäß Verordnung der amerikanischen Besatzungsmacht darf das „Alte“ Hallenbad 1949 nur Montag und Dienstag von den Heidelbergern genutzt werden. Montags Herren- und Damenbad, dienstags nur das Herrenbad. Nur schrittweise werden weitere Tage freigegeben. Das einzige Freibad, das Thermalbad, ist komplett gesperrt und steht für die Ausbildungsarbeit nicht zur Verfügung.

Statistiken aus diesen Jahren zeigen, dass man es dennoch schafft, den markanten Satz: „Vom Nichtschwimmer zum Schwimmer, vom Schwimmer zum Rettungsschwimmer“ umzusetzen. Schon damals etabliert sich der Mittwochabend als DER Trainingsabend. Doch es bleibt nicht bei der reinen Ausbildungsarbeit im Schwimmbad. Zusätzlich wird der Rettungswachdienst am Neckarvorland aufgebaut.



Ausbildungsabend 1956



Heidelberger Tageblatt 1950: „Werden Amerikaner Thermalbad jetzt freigegeben?“



Leistungsschein von 1961



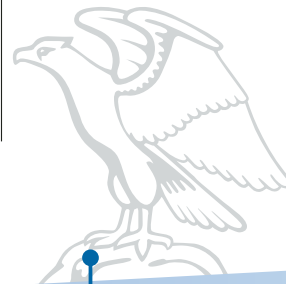
Jugendschwimmpass



Frei- und Fahrtenschwimmerurkunde

Zahlen zur Ausbildung (Daten z. T. nicht mehr verfügbar)

Jahr	Neuschwimmer (Seepferdchen)	Freischwimmer (JSA Bronze)	Fahrtenschwimmer (JSA Silber)	Grundschein (ab '77 RSA Bronze)	Leistungsschein (ab '77 RSA Silber)
1950		900	150	148	24
1951		1000	450	240	29
1952		1253	860	419	79
1953	135	1080	650	368	59
1954	27	1180	750	237	18
1955		1500	700	200	30
1956	63	1550	860	362	38





Wachdienst 1952

Beginn des Wachdienstes am Neckarvorland

Seit 1948 wacht die DLRG am Neckarvorland über Heidelbergs WassersportlerInnen. Ein Bett-Tuch mit aufgemaltem Wappen-Adler diente als erste Fahne, um die Wachbereitschaft zu signalisieren, ein zusammengestückeltes Zelt als erste Wachstation.



Technischer Leiter Georg Merkle beim Wachdienst 1951

Als Rettungsgerät werden zunächst sog. Rettungsbretter eingesetzt. Im Juli 1951 wird das erste Rettungsboot, die „Neckarwacht“, in Dienst gestellt – angetrieben mit Muskelkraft. Erst ein Jahr später erfolgt die Aufrüstung mit einem, von der Stadt Heidelberg gestifteten, Außenbordmotor. In jedem Jahr werden Tausende Wachstunden und viele Lebensrettungen geleistet.



1. Rettungsboot „Neckarwacht“ während einer Schauübung 1951



RNZ-Spendenaktion 1951

Eine 1951 durchgeführte Spendenaktion der Rhein-Neckar-Zeitung erbringt einen Erlös von 2.000,- DM: das erste Tauch-Rettungsgerät kann angeschafft werden. 1954 wird aus dem Zelt eine Holzhütte. 1960 wird das neue – bis heute im Einsatz befindliche (!) – Rettungsboot „Argus“ getauft. 1962 richtet die DLRG Heidelberg den 1. bundesdeutschen Lehrgang zum Erhalt der „Befähigung zur Führung



Rettungsboot „Argus“ bei der Bootstaufe 1960

1947

1965

von Rettungsbooten“ mit 19 erfolgreichen Teilnehmern aus. Kurze Zeit später kann die DLRG ihre neueste Errungenschaft zum Einsatz bringen, ein Wiederbelebungsgerät namens „Elektro-Lunge“.

Eine Vielzahl erfolgreicher Lebensrettungen zeugt von der engagierten und qualifizierten Arbeit. Manchmal kann aber auch der beste Retter nicht

mehr helfen. An Pfingsten 1963 kommt es zu einem großen Schiffsunglück, als das Ausflugschiff „Sturmvogel“, mit 13 Personen besetzt, unterhalb der Ernst-Walz-Brücke kenterte. 4 Personen, darunter 2 Kinder, konnten selbst von den Rettungstauchern der DLRG und der Feuerwehr nicht mehr gerettet werden.



Lehrbuch aus 1949

Zahlen zur Wasser-Rettung

(Daten z. T. nicht mehr verfügbar)

Jahr	Wachstunden	Rettungen vor dem sicheren Ertrinken
1950	1.400	6
1951	2.000	10
1952	4.780	15
1953	5.981	11
1954	1.730	7
1955	3.500	6
1956	3.710	6
1957	1.766	6
1958	3.980	
1959	4.000	5
1960	4.080	3
1961	2.160	
1962	5.244	6
1963	4.587	7
1964	3.915	7
1965	4.076	1



Plakat „Wachdienst“ 1951



Plakat „Freischwimmer“ 1951



2005

Heidelberg schlägt Wellen

Die Heidelberger Aktivitäten beflügeln auch den Wiederaufbau des ehemaligen Bezirks. Von Heidelberg ausgehend gründen sich die Kreisgruppen Rohrbach-Kirchheim-Leimen, Ziegelhausen, Sandhausen/St. Ilgen, Sinsheim, Eberbach, Schwetzingen mit Stützpunkt Ketsch, Weinheim, Buchen, Lauda, Wertheim, Taubergrund und Tauberbischofsheim. 1952 reicht der Bezirk Heidelberg vom Rhein bis zum Main – mit entsprechenden Folgen für den ehrenamtlichen Vorstand. Eine große Arbeitsbelastung hinsichtlich Ausbildung und Organisation einerseits und die Last, den gesamten Bezirk nach außen rechtswirksam vertreten zu müssen, führten zur einzig logischen Entscheidung. Bezirksleiter Walter Hecker bittet den Landesverband um Genehmigung zur Gründung eines weiteren Bezirks. Nach Einberufung der Gründungsversammlung am 31. Oktober 1953 im Rathaussaal zu Tauberbischofsheim geht 1954 aus dem Bezirk Heidelberg der zusätzliche, neue Bezirk „Frankenland“ hervor. Dieser umfasst das gesamte badische Main-Gebiet.

Das beständige Wachstum führt 10 Jahre später zu einer ähnlichen Situation. Der Bezirk Heidelberg ist mittlerweile auf 12 Gruppen und 1.115 Mitglieder angewachsen. Der organisatorische Aufbau des Bezirks ist nicht mehr zeitgemäß. Der neu gewählte Bezirksvorstand unter seinem Leiter Ernst Fuss entscheidet daher 1964, den Gruppen mehr Eigenverantwortung zu geben. Diese können nun einen eigenen Gruppenleiter, Technischen Leiter und Kassenwart wählen und in begrenztem Umfang selbst-

ständig handeln. Eine stärkere Zunahme der Mitgliederzahlen, größeres Selbstbewusstsein und mehr Anerkennung in den Gemeinden der beheimateten Gruppen sind die positiven Folgen.

Zeitgeschehen - was in dieser Zeit noch geschah ...

- 1952** Carl Neinhaus wird wieder Oberbürgermeister
- 1955** Einweihung des neuen Hauptbahnhofs
- 1961** Gründung der Städtepartnerschaft mit Montpellier
- 1962** Gründung der Pädagogischen Hochschule und Bau des 1. Universitätsgebäudes im Neuenheimer Feld



Lehrbuch von 1963

Der Schulschwimmwettbewerb

1956 initiiert das DLRG-Mitglied und Lehrscheininhaber Professor Herbert Höss den Schulschwimmwettbewerb. Sein Ziel ist es, möglichst allen Schülern das Schwimmen beizubringen und sie darüber hinaus zur Rettung anderer zu befähigen. Nicht die einzelne Bestleistung steht bei den Wettkämpfen im Vordergrund, sondern der Erfolg der Gemeinschaft – der Klassen oder der Schule insgesamt. Das System ist einfach. Zu einem Stichtag werden die erzielten Leistungen im Stadtgebiet und im Bereich des staatlichen Schulamtes „Heidelberg Land“ ermittelt. Gezählt werden erlangte Schwimmpässe und Rettungsscheine. Die Klasse bzw. Schule mit den meisten Ergebnissen erhält im Rahmen einer kleinen Feier einen Wanderpreis oder eine Urkunde der DLRG.

1947

1965

Die Vorstände von 1947-1965

1947

1. Vorsitzender Heinz Grunwald
2. Vorsitzender Günter Ströming
Kasse Walter Hecker
Geschäftsführung, Werbe- und Materialwart Wilhelm Weber
Technischer Leiter Georg Merkle
Arzt Dr. Erwin Berberich, Dr. Georg Förster

1948

1. Vorsitzender Heinz Grunwald
2. Vors./Techn. Leiter Hugo Zeipelt
Stellv. Techn. Leiter Herr Edelmaier
Kasse Walter Hecker
Beisitzer Hans Flaig, Adolf Retzbach
Kassenprüfer Herr Romminger, Herr Waldbüsser
Arzt Dr. Erwin Berberich, Dr. Georg Förster

1949

1. Vorsitzender Walter Hecker
2. Vors./Techn. Leiter Georg Merkle
Schriftführer Wulfhild Dippe-Bettmar
Kasse Alfred Schmitt
Geschäftsführung Hilde Huker
Ärztlicher Beirat Dr. Wolfgang Frick
Kassenprüfer Heinz von Lüde, Karl Petters
Beisitzer Hans Scheuring, Hans Flaig, Karl Bloching, Adolf Retzbach

1950

1. Vorsitzender Walter Hecker
2. Vors./Techn. Leiter Georg Merkle
Geschäftsführung/Kasse Johann von Jankowski
Pressewart Kurt von Lüde
Ärztlicher Beirat Dr. Wolfgang Finck
Kassenprüfer Friedrich Baier, Hans Scheuring

1951

1. Vorsitzender Walter Hecker
2. Vors./Techn. Leiter Georg Merkle
Kasse/Geschäftsführung Johann von Jankowski
Ärztlicher Beirat Dr. Wolfgang Finck

1952

1. Vorsitzender Walter Hecker
2. Vorsitzender Josef Ibele
Geschäftsführung/Kasse Johann von Jankowski
Technischer Leiter Friedrich Baier
Arzt Dr. Wolfgang Finck
Beisitzer Heinz von Lüde, Georg Merkle, Karl Petters, Werner Pfund
Kassenprüfer Alfred Schmitt, Werner Steuerwald

1953

1. Vorsitzender Walter Hecker
2. Vors./Techn. Leiter Friedrich Baier
Stellv. Techn. Leiter Hans Edenharder
Geschäftsführung/Kasse Josef Ibele
Arzt Dr. Wolfgang Finck
Kassenprüfer Alfred Schmitt, Werner Steuerwald

1954

1. Vorsitzender Walter Hecker
2. Vors./Techn. Leiter Friedrich Baier
Stellv. Techn. Leiter Hans Edenharder
Geschäftsführung/Kasse Josef Ibele
Arzt Elfriede Ibele
Kassenprüfer Dr. Wolfgang Finck, Heinz von Lüde, Karl Petters

1955

1. Vorsitzender Walter Hecker
2. Vors./Techn. Leiter Georg Merkle
Stellv. Techn. Leiter Hans Edenharder
Geschäftsführung/Kasse Josef Ibele
Arzt Elfriede Ibele
Beisitzer Dr. Wolfgang Finck, Karl Petters, Heinz von Lüde, Alfred Schmitt, Bruno Jankowski, Stadtrat Schlereth
Kassenprüfer Heinz von Lüde, Karl Petters

1956

1. Vorsitzender Walter Hecker
2. Vors./Techn. Leiter Friedrich Baier
Geschäftsführung/Kasse Josef Ibele
Arzt Elfriede Ibele
Kassenprüfer Dr. Kellner, Karl Steinhauser, August Wagner

1957

1. Vorsitzender Walter Hecker
2. Vorsitzender Herbert Höss
Technischer Leiter Georg Merkle
Geschäftsführung/Kasse Josef Ibele
Arzt Elfriede Ibele
Kassenprüfer Dr. Walter Stecher, Karl Steinhauser, August Wagner

1958

1. Vorsitzender Walter Hecker
2. Vors./Techn. Leiter Georg Merkle
Stellv. Techn. Leiter Hans Edenharder
Geschäftsführung/Kasse Josef Ibele
Pressewart Elfriede Ibele
Werbewart Herbert Höss
Bäderwart Bruno Jankowski
Arzt Erwin Zobeley
Archivar Dr. Walter Stecher
Kassenprüfer Theo Schwindt, Karl Steinhauser, August Wagner

1959

1. Vorsitzender Walter Hecker

1960

1. Vorsitzender Walter Hecker
2. Vorsitzender Friedrich Baier
Technischer Leiter Bruno Jankowski

1961

1. Vorsitzender Walter Hecker
2. Vorsitzender Alfred Schmitt
Technischer Leiter Bruno Jankowski
Geschäftsführung Walter Eggensperger
Arzt Dr. Walter Stecher

1962

1. Vorsitzender Walter Hecker
Technischer Leiter Bruno Jankowski
Tauchwart Kommissar Hommel

1963

1. Vorsitzender Ernst Fuss
Technischer Leiter Walther Zahn
Geschäftsführung/Kasse Gerhard Heck
Werbewart Claus O. Köhler
Arzt Dr. Hans Stecher

1964

1. Vorsitzender Ernst Fuss
Technischer Leiter Theo Schwindt
Geschäftsführung/Kasse Walter Eggensperger
Stationswart Wolfgang Weidner, Peter Kocks

1965

1. Vorsitzender Ernst Fuss
2. Vorsitzender Otto Stegherr
Geschäftsführung/Kasse Walter Eggensperger
Technischer Leiter Theo Schwindt
Stellv. Techn. Leiter Reginald Rettig sen.
Presse- u. Werbewart Renate Höhler
Stationswart Wolfgang Weidner, Peter Kocks
Frauenwart Erika Mehl
Arzt Dr. Hans Stecher
Beisitzer Monika Lange

1947-1965



2005



Wenn es um den Kauf oder Verkauf einer Immobilie geht, bin ich nicht einer von vielen, sondern für viele der **Eine!**

Ich stehe Ihnen als unabhängiger Immobilienberater zur Verfügung. Dabei wahre ich Ihre Interessen und berate Sie persönlich auf der Basis eines vereinbarten Stundenhonorars,

_____ wenn Sie ein Verkehrswertgutachten benötigen.

_____ wenn Sie eine Immobilie verkaufen oder kaufen, vermieten oder mieten wollen.

_____ wenn Sie Unterstützung bei sämtlichen Dienstleistungen um den Verkauf oder Kauf einer Immobilie wünschen.

Nach meiner Beratung lasse ich Sie nicht im Regen stehen!

Darüber hinaus biete ich Ihnen auch die übliche Vermittlungsdienstleistung eines Maklers auf der Basis der ortsüblichen Provision an.



Vizepräsident a.D.
Ring Deutscher Makler
Bundesverband e.V.



MANFRED RUF
IMMOBILIENBERATER seit 1964
Immobilienwirt (VWA-Diplom)
Freier Immobiliensachverständiger

TEL. 0 62 21 - 43 70 57 58 · FAX 0 62 21 - 43 70 64
Uferstraße 12 · 69120 Heidelberg
E-mail: rufmanfred@rdm.de · www.manfred-ruf.de



ELEKTRO EBBERT

INSTALLATION // TV/SAT-Anlagen
KUNDENDIENST
REPARATUR ALLER ELEKTROGERÄTE

69118 Heidelberg // Wilhelmsfelder Str. 123
FON 06221 80 81 45 // FAX 80 81 46

Getränkeabholmarkt Gress



- Brautschmuck
- Dekorationen
- Fleuropdienst
- Grabpflege

Marktstraße 51
69123 Heidelberg

Tel: (06221)70 76 88

Schreibwaren Scholl

Spiel-, Schreibwaren · Zeitschriften
Toto-Lotto

Krähenweg 7 · 69123 Heidelberg
Tel./Fax 0 62 21 / 73 44 15

Computerzubehör · Druckerpatronen · Bürobedarf
Schreibwaren · Schulbedarf
Was wir nicht am Lager haben,
können wir in kürzester Zeit besorgen.

dreherei heinz schwarz KG

Rischerstraße 2
69123 Heidelberg/Wieblingen
Telefon 06221 840777
Fax 06221 840788

**Ausführung sämtlicher
Dreharbeiten
und Schiffswellen**

**Wasserfeste Farben –
kein Problem!**



Carl-Bosch-Str. 8
69115 Heidelberg
Tel. 06221/22594

www.malerhauck.de



Die wilden Jahre



Bergung von Fallschirm-
springern 1971

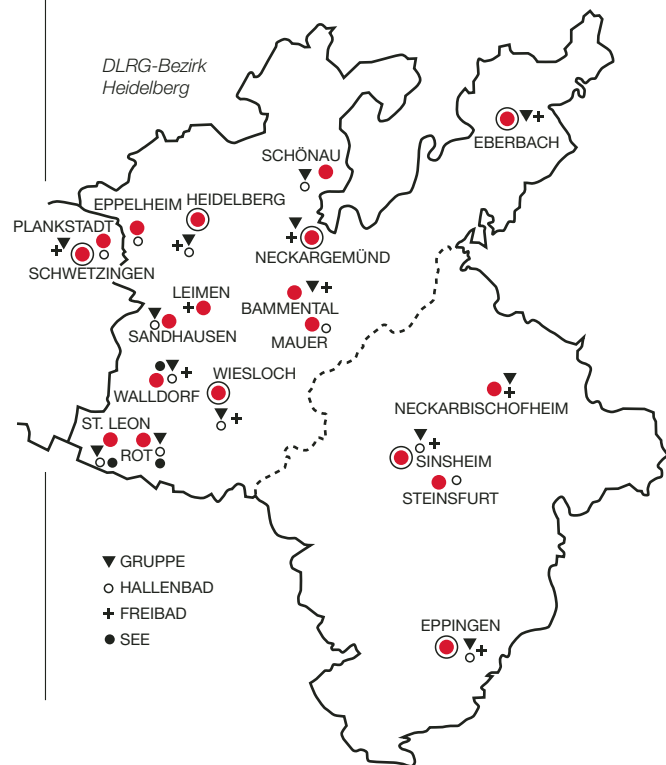
1965-1975

1965

1975

Heidelberg wird zur Gruppe und der Bezirk Kurpfalz wird gegründet

Die 1964 eingeleitete rechtliche Verselbstständigung der im Bezirk Heidelberg zusammengefassten Ortsgruppen findet allorts großen Anklang. Der nächste Entwicklungsschritt folgt konsequent. 1965/1966 beginnen die ersten Gespräche zur Gründung einer „Gruppe“ Heidelberg, die nach dem Muster der anderen Ortsgruppen Teil des dann natürlich neu zu be-nennenden Bezirkes werden soll.

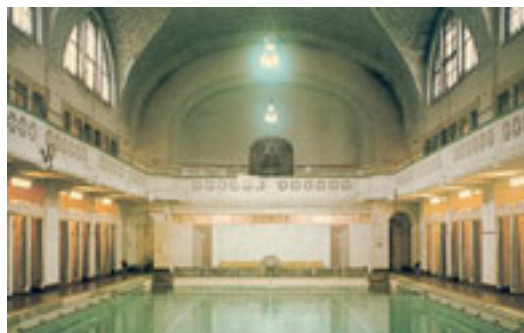


1967 gründet sich daher im Bezirk Heidelberg die Ortsgruppe Heidelberg. Um eine verwechslungsfreie Abgrenzung von Bezirk und Ortsgruppe zu gewährleisten, wird der Bezirk Heidelberg in Bezirk Kurpfalz umgetauft. Zum 1. Vorsitzenden der DLRG Ortsgruppe Heidelberg wird Claus O. Köhler gewählt. Als 2. Vorsitzender steht ihm Ekkehard Armbruster zur Seite. Im Bezirk Kurpfalz übernehmen Erich Renz und Otto Stegherr die Geschicke.

Kaum gegründet sieht sich der neue Vorstand mit zukunftsweisenden Entscheidungen und Aufgaben konfrontiert. Zum einen muss die damalige Wachstation, die mittlerweile einer baufälligen Hütte gleich, durch eine dauerhafte Wachstation ersetzt werden. Zum anderen ergeben sich gänzlich neue, unerwartete Probleme im Bereich der Ausbildung.

Umzug mit Folgen

Die Ausbildungsabende der DLRG Heidelberg finden nach wie vor im „Alten“ Hallenbad statt. Auch die



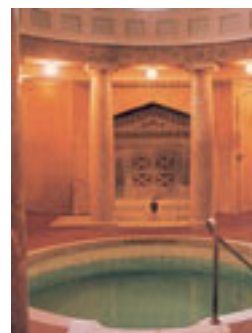
Altes Hallenbad Herrenbad

beiden Heidelberger Schwimmvereine „Nikar“ und „Heidelberger Sport Club“ nutzen das Bad für ihre Zwecke.

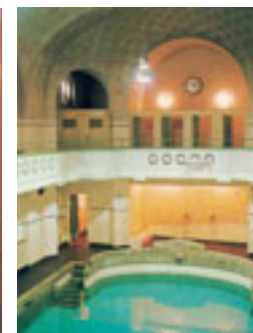
Auf Initiative von Oberbürgermeister Reinhold Zundel wird ein Bundesleistungszentrum (BLZ) als Olympia-Stützpunkt mit einer 50 x 25 Meter großen Schwimmhalle gegründet und 1972 fertig gestellt. Das BLZ soll zu gleichen Teilen von Stützpunkt, Universität und der Stadt Heidelberg genutzt werden. Die Nutzung des BLZ durch Vereine wird über die Stadt organisiert.

Zeitgleich fusionieren „Nikar“ und „Heidelberger Sport Club“ zum „Nikar/HSC“. Auch die Integration der DLRG wird anfangs diskutiert. Der Hinweis auf die bestehende Eingliederung der DLRG Heidelberg in die bundesweite DLRG-Organisation beendet die Diskussion.

Gemeinsam mit dem „neuen“ Verein zieht die DLRG 1972 aus dem „Alten“ Hallenbad in das neue Bundes-



Altes Hallenbad Dampfbad



Altes Hallenbad Damenbad



leistungszentrum im Neuenheimer Feld. Der Nikar/HSC erhält von der Stadt einen exklusiven Pachtvertrag für die Vereinsnutzung. Die DLRG wird rein rechtlich zum Untermieter des Nikar/HSC. Eine Entscheidung mit Folgen, denn die bis dahin guten Beziehungen zwischen beiden Vereinen werden nun zunehmend schlechter.

Mitglieder des Nikar/HSC nutzen das BLZ täglich, die DLRG nur mittwochs am traditionellen Ausbildungsabend. Ganz im Sinne des Vereins nutzt die DLRG die Zeit hauptsächlich, um aus Nichtschwimmern Schwimmer und um aus Schwimmern Rettungsschwimmer zu machen. Mit der Folge, dass sich relativ viele Kursteilnehmer im Verhältnis zu DLRG-Mitgliedern – den Ausbildern – im Wasser tummeln. Die erfolgreiche Arbeit führt zu steigenden Kurszahlen, während die Nutzung beim Nikar/HSC nicht so recht in Schwung kommt.

Für weiteren Zündstoff sorgen finanzielle Themen. Alle Mitglieder des Nikar/HSC müssen zusätzlich zum Jahresmitgliedsbeitrag auch die Jahreseintrittsgebühr für die tägliche Nutzung des BLZ bezahlen, selbst wenn sie das Bad gar nicht nutzen. Die DLRG erhebt dagegen nur den nutzungsabhängigen abendlichen Betrag.

All dies führt zu erheblichen Schwierigkeiten, die in einem Ultimatum des Nikar/HSC an die DLRG enden. Die DLRG soll den Kursbetrieb einstellen, nur noch Mitglieder schwimmen lassen und dies zu denselben Bedingungen wie die des Schwimmvereins – oder das Bad verlassen.

Bei einer Aussprache bei Oberbürgermeister Zundel werden derart harte Bedingungen gestellt, dass keine Möglichkeit mehr blieb, als in die Öffentlichkeit zu gehen. Oberbürgermeister und Nikar/HSC verübeln der DLRG diesen Schritt, ignorieren dabei aber den gegebenen Handlungszwang. Ohne Hallenbad und ohne Ausbildungsmöglichkeit kann die DLRG ihren satzungsgemäßen Zweck nicht mehr erfüllen.

Nach vielen z. T. überregionalen Berichten in Zeitung, Rundfunk und Fernsehen sowie Gesprächen mit den verantwortlichen Stellen in Verwaltung und Politik wird der Druck so groß, dass die Stadt Heidelberg die DLRG auffordert, nach mehreren Monaten Pause, die Ausbildungsarbeit wieder im „Alten“ Hallenbad aufzunehmen.



Der Lebensretter (Zentralorgan der DLRG) berichtet über die Notsituation der DLRG Heidelberg



Ausbildung im Alten Hallenbad, 1965 und 1966



1975

2005

Der Wachdienst wird moderner

Die Elektrolunge im Einsatz, mit modernen Rettungsbooten auf dem Neckar patrouillierend und das Planschbecken sowie den Spielplatz im Bereich der Rettungswache im Blick – der DLRG-Wachdienst ist zur festen Größe am Neckar geworden und aus dem Gesamtbild eines Wochenendes im Naherholungsgebiet Neckarwiese nicht mehr wegzudenken.

Einen neuen Höhepunkt erreicht die DLRG Heidelberg am 22. Mai 1966 mit der Indienststellung eines gebrauchten, aber für die DLRG neuen Rettungsbootes. Zu Ehren seiner großen Verdienste wird das neue Boot auf den Namen des verstorbenen Ehrenmitglieds Walter Mang getauft. Es kostet 3.200 DM – hauptsächlich gespendet von der Stadtverwaltung Heidelberg sowie dem Deutsch-Amerikanischen Frauenclub. Den Bootsmotor im Wert von 3.500 DM hat sich die Gruppe lange



Einweihung Rettungsboot „Walter Mang“

selbst zusammengespart. Aufgrund der guten Ausbildung der DLRG-Rettungsschwimmer, -Taucher und -Bootsführer gehört die Absicherung großer Veranstaltungen wie Schlossbeleuchtungen, Regatten und Fallschirmsprünge in den Neckar bald zur Tagesordnung.



Absicherung Fallschirmspringer 1971

Bau einer festen DLRG-Rettungswache

Durch die stark anwachsende Nutzung des Neckarvorlandes in den 60er Jahren hat der damalige Gartenbaudirektor Siepen ein Gesamt-Nutzungskonzept entworfen. In diesem Konzept waren eine großzügige Spielplatzanordnung, ein Planschbecken, ein Gebäude für die DLRG, Toiletten und ein Kiosk vorgesehen.

DLRG Heidelberg und Stadt Heidelberg entwickeln gemeinsam ein Finanzierungskonzept. Besitzer der

Rettungswache soll der DLRG-Bezirk Kurpfalz werden. Das Grundstück erhält die DLRG vom Land in Erbpacht. Baukosten finanzieren zu 50 % die Schlossquellbrauerei, die dafür einen 25-jährigen Pachtvertrag für den Kiosk erhält, zu 10 % die Stadt Heidelberg, die dafür einen 25-jährigen Pachtvertrag für die Toiletten erhält, und zu je 20 % der DLRG Landesverband Baden und Bezirk Kurpfalz/Gruppe Heidelberg.



Stationsbau 1974–75

Der geplante Baubeginn, 1972, wird durch Anwohner-Einsprüche verzögert. Man fürchtet ein Verbauen der Sicht auf das Neckarvorland und moniert, dass dieses Grundstück nicht im Bebauungsplan enthalten war. Nach 2-jährigem Rechtsstreit kann mit dem Bau angefangen werden. Sehr viele Arbeiten werden



Die neue „feste“ Station

von DLRG-Kameraden ausgeführt. Viele Aktive verbringen nahezu ihre gesamte Freizeit mit dem Ausbau. Einige verbringen dort sogar die Nächte und ihren Urlaub in einem Zelt. Die, die nicht praktisch helfen können, starten eine Baustein-Spendenaktion, bei der viel Geld gesammelt werden kann.

So wird am 27. Juni 1975 die neue „feste“ Station mit einem großen Fest eingeweiht. Neben vielen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und befreundeten Vereinen und Verbänden kommen auch sehr viele HeidelbergerInnen, um sich die neue Rettungswache zeigen zu lassen.

Diese Station sollte für über 25 Jahre die zentrale Stelle des Rettungsdienstes und Erste-Hilfe-

Station für die Neckarvorlandbesucher werden.



Einweihungsansprache
OB Zundel



Impressionen vom Einweihungsfest

DLRG Heidelberg hilft bei den Weltspielen der Gelähmten '72



Statistik (soweit recherchierbar)

Jahr	Wachstunden	Rettungen vor dem sicheren Ertrinken
1966	1.396	
1967	2.504	1
1968	2.159	
1969	2.314	1
1970	1.369,5	
1971	1.984	1
1972	1.528	1
1973	1.205	1
1974	488	keine
1975	1.367,5	keine

1975

2005



Interview mit dem ersten Gruppenvorsitzenden und Ehrenmitglied der DLRG Heidelberg, Prof. Dr. Claus O. Köhler

Wie kamst Du zur DLRG?

In meiner Jugendzeit war ich aktiver Renn-Ruderer, konnte aber aus gesundheitlichen Gründen nicht weitermachen. Ernst Fuß war damals (1961) ein Arbeitskollege bei der BASF und Bezirksleiter des Bezirks Heidelberg der DLRG. Er nahm mich mit zum „Schwimmen“.

Du warst der erste Gruppenvorsitzende. Wie hast Du den Übergang von Bezirk zu Gruppe erlebt und wie kam es überhaupt dazu?

Der damalige Bezirk Heidelberg war praktisch die Gruppe Heidelberg. Es gab noch andere, nicht so viel wie heute, Gruppen im Bezirk, die natürlich mit einer derartigen Regelung auf Dauer nicht einverstanden sein konnten. Die Aufgaben einer Gruppe unterscheiden sich doch sehr von den Aufgaben eines Bezirks. Eine Trennung der Gruppe, die sich dann natürlich „Heidelberg“ nannte, vom Bezirk, der sich notgedrungen umtaufen musste (in Kurpfalz wie man weiß), war unerlässlich. Anfangsschwierigkeiten lagen nicht in der Aufgabenteilung sondern in der Kompetenz- und Besitzteilung. „Eigentum“ war keine Frage, da ja nur der Bezirk der eingetragene Verein war und damit die Eigentumsrechte geregelt waren. Eine andere Problematik lag im Aufbau eines funktionierenden Vorstands der Gruppe, ohne dem Bezirk Man-Power zu entziehen.



Prof. Dr. Claus O. Köhler

Welches Erlebnis in der DLRG war für Dich am wichtigsten oder hat Dich am meisten geprägt?

Ich war damals schon behindert und habe trotzdem das volle Programm bis zum Lehrschein ganz legal (mit einer Hilfe – ich durfte einarmig abschleppen) durchgezogen und konnte mich damit meiner eigentlichen Liebe – der Ausbildung – intensiv widmen. Ein sehr wesentlicher Punkt meines Engagements war die Kameradschaft in der Gruppe, im Vorstand und in der Ausbildungsmannschaft.

Gibt es eine Anekdote aus dieser Zeit, die Dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Es ist keine Anekdote, sondern wahre Historie, die ich hier anführen möchte. Mir machte anfänglich das Tauchen sehr viele Probleme, später war das übrigens meine Stärke, da ich mühsam gelernt hatte, meine Arme richtig zu gebrauchen. Was ich dann auch immer meinen Auszubildenden entsprechend gut weiter vermitteln konnte. Mein Ausbilder für den damals so genannten Leistungsschein gab mir für das Tauchen kein Pardon, ich musste immer wieder rein. Er war ein strenger, aber guter Ausbilder, er ist leider schon lange tot. Die Quintessenz war: „entweder ersaufen oder die 25 Meter schaffen“. Das Resultat ist bekannt.

Zum Abschluss: Was wünschst Du Dir bezüglich der weiteren Entwicklung der DLRG in Heidelberg?

Für die DLRG insgesamt und für alle Helferorganisationen wird es immer wichtiger, dass die erbrachten Leistungen in eine, wie auch immer geartete volkswirtschaftliche Gesamtrechnung einbezogen werden. Das heißt auf keinen Fall, das ich möchte, dass wir

für unsere Leistungen generell bezahlt werden, sondern dass gezeigt wird, dass unsere Leistungen für die Volkswirtschaft und damit für das Volk ein realer Faktor sind.

Der Einbau der Gruppe in die Gemeinschaft der Stadt muss fortgesetzt werden.

Zeitgeschehen – was in dieser Zeit noch geschah ...

- 1965** Heidelberg startet zweite Städtepartnerschaft mit der englischen Stadt Cambridge
- 1966** Beginn der 24-jährigen Amtszeit von Reinhold Zundel als Oberbürgermeister
- 1970** Vom Bund gefördert, entsteht Heidelbergs jüngster Stadtteil „Emmertgrund“
- 1970** Heidelberg hat 130.000 Einwohner
- 1972** In Heidelberg finden die Paralympics statt
- 24.5.1972** Die RAF verübt Terroranschlag auf das US-Europahauptquartier
- 1.1.1975** Ziegelhausen wird in die Stadt Heidelberg eingegliedert

Die Vorstände von 1965-1975

1965

1. Vorsitzender	Ernst Fuss
2. Vorsitzender	Otto Stegherr
Geschäftsführung/ Kasse	Walter Eggensperger Theo Schwindt
Technischer Leiter	Reginald Rettig sen.
Stellv. Techn. Leiter	Renate Höhler
Presse- u. Werbewart	Wolfgang Weidner, Peter Kocks
Stationswart	Erika Mehl
Frauenwart	Dr. Hans Stecher
Arzt	Monika Lange
Beisitzer	

1966

1. Vorsitzender	Ernst Fuss
2. Vorsitzender	Otto Stegherr
Geschäftsführung/ Kasse	Walter Eggensperger Theo Schwindt
Technischer Leiter	Reginald Rettig sen.
Stellv. Techn. Leiter	Renate Höhler
Presse- und Werbewart	Wolfgang Weidner
Stationswart	Erika Mehl
Frauenwart	Dr. Hans Stecher
Arzt	Monika Lange
Beisitzer	

1967 Bezirksvorstand

1. Vorsitzender	Erich Renz
2. Vorsitzender	Otto Stegherr
Geschäftsführung	Peter Bopp
Kasse/Materialwart	Erich Bender
Technischer Leiter	Theo Schwindt
Stellv. Techn. Leiter	Reginald Rettig sen.
Presse- und Werbewart	Renate Höhler, Horst Jäger
Frauenwart	Monika Lange
Arzt	Dr. Hans Stecher

GRUPPENGRÜNDUNG!

Ab hier werden die Gruppen-
vorstände aufgeführt

1967 Gruppenvorstand

1. Vorsitzender	Claus O. Köhler
2. Vorsitzender	Ekkehard Armbruster
Geschäftsführung/ Kasse	Erich Scholl Rudi Lange
Technischer Leiter	Dieter Berberich
Stellv. Techn. Leiter	R. Schmid
Werbewart	Wolfgang Weidner, Dieter Eisenmann
Stationswart	Hans Schuster
Jugendleiter	

1968

1. Vorsitzender	Claus O. Köhler
2. Vorsitzender	Ekkehard Armbruster
Geschäftsführung/ Kasse	Erich Scholl Rudi Lange
Technischer Leiter	Dieter Berberich
Stellv. Techn. Leiter	Peter Kocks
Tauchwart	Wolfgang Weidner
Stationswart	Günter Immenroth
Jugendleiter	Max Dammaschke
Kassenprüfer	

1969

1. Vorsitzender	Claus o. Köhler
2. Vorsitzender	Ekkehard Armbruster
Geschäftsführung/ Kasse	Erich Scholl Rudi Lange
Technischer Leiter	Dieter Berberich
Stellv. Techn. Leiter	Wolfgang Weidner
Stationswart	Peter Kocks
Tauchwart	Günter Immenroth
Jugendleiter	

1970

1. Vorsitzender	Claus O. Köhler
2. Vorsitzender	Ekkehard Armbruster
Geschäftsführung/ Kasse	Erich Scholl Rudi Lange
Technischer Leiter	Dieter Berberich
Stellv. Techn. Leiter	Wolfgang Weidner
Stationswart	Peter Kocks
Tauchwart	Mario Hietzker
Jugendleiter	

1971

1. Vorsitzender	Claus O. Köhler
2. Vorsitzender	Peter Kocks
Geschäftsführung/ Kasse	Erich Scholl Dieter Eisenmann
Technischer Leiter	Dieter Berberich
Stellv. Techn. Leiter	Günter Krahn
Pressewart	Mario Hietzker
Jugendleiter	
Stations-, Material- und Gerätewart	Wolfgang Weidner

1972

1. Vorsitzender	Claus O. Köhler
2. Vors./KATS-Leiter	Peter Kocks
2. Vorsitzender	Ekkehard Armbruster
Geschäftsführung	Erich Scholl
Kasse	Erich Loeppke
Technischer Leiter	Dieter Eisenmann
Stellv. Techn. Leiter/ Presse- und Werbewart	Dieter Berberich
Pressewart	Günter Krahn
Jugendleiter	Mario Hietzker
Tauchwart	Heinz Schemel
Stations- und Gerätewart	Erwin Kling, Wolfgang Nicolai

1973

1. Vorsitzender	Claus O. Köhler
2. Vorsitzender	Peter Kocks
Geschäftsführung/ Kasse	Erich Scholl Dieter Eisenmann
Technischer Leiter	Wolfgang Nicolai
Stationswart	Mario Hietzker
Jugendleiter	Dieter Berberich
Pressewart	

1974

1. Vorsitzender	Dr. Claus O. Köhler
2. Vorsitzender	Peter Kocks
Geschäftsführung/ Kasse	Erich Scholl Dieter Eisenmann
Technischer Leiter	Mario Hietzker
Jugendleiter	

1975

1. Vorsitzender	Dr. Claus O. Köhler
2. Vorsitzender	Peter Kocks
Geschäftsführung/ Kasse	Erich Scholl Dieter Eisenmann
Technischer Leiter	Wolfgang Weidner
Gerätewart	Regina Loeppke
Frauenwart	Mario Hietzker
Jugendleiter	

1965-1975



1975

2005

ENGLERT

Stuckateurbetrieb



Ihre Fachleute für

Innen- und Außenputze, Trockenausbau – Decke, Wand, Boden, Stuckarbeiten, Schall- und Wärmedämmung, Altbausanierung, Gerüstbau und Betoninstandsetzung und Mauerwerkstrockenlegung.

69126 Heidelberg, Redtenbacherstraße 8
Telefon 0 62 21/30 39 26, Fax 30 06 46

MALERBETRIEB JÖST

info@malerjoest.de

- ✓ Tapezierarbeiten
- ✓ Beschriftungen
- ✓ Fassadengestaltung
- ✓ Bodenbeläge
- ✓ Parkett & Laminat
- ✓ Lackierungen
- ✓ Dekorative Wandgestaltung



www.malerjoest.de

Alois Jöst | Heidelberg | 0 62 21.43 66 60
Andreas Jöst | Schriesheim | 0 62 03.95 27 08



TAXI HOFFMANN

Mobil Telefon 01 71/4 41 28 28

Rudolf Hoffmann
Pfaffengrundstr. 105
69123 Heidelberg
Tel. 06221/700040

Besorgungsfahrten
Flughafenzubringer
Krankenfahrten

Meisterbetrieb

THOMAS WEBER

Elektrotechnik und Heizungsbau



- Elektroinstallationen
- Haussprechanlagen
- Heizungsbau
- Kabelfernsehen
- Elektromotoren
- Öl- u. Gasfeuerungen
- Antennenbau
- Solaranlagen
- Fernwärme

Fultonstraße 4a
68775 Ketsch

Telefon 0 62 02 / 6 85 87
Telefax 0 62 02 / 6 14 06

Partner für Wärme und Wasser
Janssen

Wir überraschen unsere Kunden.
Durch Service mit Herz.
Durch Lösungen mit Pfiff.
Durch Preise mit Maß.
Lassen auch Sie sich überraschen....

Richard-Draht-Str. 14
69123 Heidelberg
Telefon 06221 707798
Telefax 06221 776410
Internet www.janssen24.com
E-Mail info@janssen24.com



Im Schuhmachergewann 13/1
69123 Heidelberg
Telefon 0 62 21/84 04 68 · Telefax 0 62 21/83 04 28
E-Mail: service@DieterBauer-Autotechnik.de
Internet: www.DieterBauer-Autotechnik.de



Christiane Schiel
Im Buschgewann 23
69123 Heidelberg
Tel. & Fax: 06221/ 700 380

Kamm In

Praxis für
Krankengymnastik und Massage
Hugo Schöller

Haus für Diagnostik und Therapie
(Arztelhaus-West)

Franz-Knauff-Straße 2-4
69115 HEIDELBERG
Tel. 0 62 21 / 2 63 82
Fax 0 62 21 / 16 88 97

Privat und alle Kassen

Öffnungszeiten: 8.00-20.00 Uhr und nach Vereinbarung



Grabmale

Thomas Laudenklos
BILDHAUER UND STEINMETZMEISTER

Rohrbacher Straße 98b (am Bergfriedhof)
69126 Heidelberg
Telefon (0 62 21) 33 67 79, Telefax 37 40 25

Fliesenfachgeschäft
Walter Pfisterer

Fliesenlegermeister



69124 Heidelberg Kirchheim
Konradgasse 18
☎ 06221 781622

Aufbruch zu neuen Ufern



1985: Die ersten „eigenen vier Wände“

1975-1985

1975

1985

Ruhige Zeiten

Die Rettungswache ist gebaut, der Rettungswachdienst damit auf solide Füße gestellt. Die erfolgreiche Schwimmbildung ist gesichert und findet wieder im „Alten“ Hallenbad statt. Die größten Probleme sind überwunden. Der 1. Vorsitzende Prof. Dr. Claus Köhler übergibt nach 10 Jahren, Ende 1977, das Ruder an seinen bisherigen Stellvertreter Peter Kocks.

Neue Themen bestimmen den Aufgabenbereich des Vorstands. Die Integration der DLRG Heidelberg in das überregionale Katastrophenschutz-Konzept, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Rettungsdiensten, Feuerwehr und Wasserschutzpolizei, die Erweiterung der Ausbildung auf weitere Schwimmbäder und der technische Ausbau des Rettungswachdienstes am Neckarvorland. Auch gänzlich neue Aufgaben stellen sich. Bedingt durch die intensive Nutzung des Neckars durch Motor-, Segel- und Rudersportler, Schwimmer und Angler sowie die Fahrgast- und Berufsschiffahrt, ergeben sich zunehmend Konflikte. Initiiert durch den Leiter der Wasserschutzpolizeistation Heidelberg, Jochen Matenaer, und maßgeblich unterstützt durch die DLRG Heidelberg wird 1979 die „Versammlung der wassersporttreibenden Vereine“ gegründet.

Erst 1984 muss sich die DLRG wieder „mit sich selbst“ beschäftigen. Unter dem neuen 1. Vorsitzenden Reginald Rettig jun. wird die Suche nach einer dringend notwendigen, zentralen Unterkunft für Geschäftsstelle, Boots- und Fahrzeughalle, Materialstelle und Jugendraum erfolgreich beendet.

Ausbildung in allen Teilen Heidelbergs

Neben der Arbeit im „Alten“ Hallenbad führen die ehrenamtlichen AusbilderInnen auch Kurse in den Schulschwimmbädern der Geschwister-Scholl-Schule in Kirchheim, der Albert-Schweitzer-Schule im Pfaffengrund, der Heiligenbergschule in Handschuhsheim sowie in der Mönchhofschule in Neuenheim durch. Nahezu 350 Kinder pro Jahr erlernen das Schwimmen. Später wird die Ausbildungsarbeit auch auf das neu errichtete Hallenbad im Emmertsgrund ausgeweitet. Seepferdchen, Jugendschwimmabzeichen und Rettungsschwimmabzeichen werden abgenommen. Die Urkundenverleihung für die neuen Rettungsschwimmer findet in einer feierlichen Stunde in der Stadtbücherei statt.



Ausbildung im Pfaffengrundbad



Ausbildung im Pfaffengrundbad



Ausbildung im Pfaffengrundbad



Urkundenverleihung in der Stadtbücherei



Ausbildung im Emmertsgrund-Bad



Ausbildung im Emmertsgrund-Bad

Die Ausbilder werden in speziellen Lehrgängen auf die besonderen Aufgaben der Ausbildung vorbereitet – seit 1976 auch während des traditionellen „Ausbilder-Wochenendes“ in Reisenbach-Grund. Dort, auf einem kleinen Landgasthof mit Schulungsraum und hauseigenem Hallenbad, findet die Gruppe ideale Voraussetzungen für Fortbildungsmaßnahmen, Zukunftsplanung und zur Pflege und Vertiefung der Kameradschaft. Bis zum heutigen Tage werden die Ausbilder-Wochenenden in der tollen Umgebung des Odenwaldes durchgeführt. Ein wichtiger Be-

standteil der Zukunftsplanung ist stets die Jugendarbeit. Eine frühzeitige Einbindung junger Mitglieder in Rettungs- und Ausbildungsarbeit das Ziel.

Ausbilderlehrgang in Reisenbach-Grund



Das „Alte“ Hallenbad schließt

1984 schließt das „Alte“ Hallenbad seine Pforten. Nach 54 Jahren, mit Unterbrechungen durch den 2. Weltkrieg und das kurze Gastspiel im BLZ, endet damit ein historisches Kapitel in der Ausbildungsarbeit der DLRG Heidelberg. Zum neuen Stammsitz wird das neue „Hallenbad im Darmstädter-Hof-Centrum“ – der Mittwoch als traditioneller Ausbildungsabend bleibt bestehen.



Ausbildungsabend im DHC-Bad

1975-1985



1975

1985

2005



Ausbildungsunterlagen



Erfolgreich bei Wettkämpfen und Veranstaltungen

Die Qualität der Ausbildung und Aktiven zeigt sich auch anhand zahlreicher erfolgreicher Teilnahmen an Rettungsvergleichswettkämpfen. Legendär sind die Wasserballturniere, die zumeist im Hallenbad der DLRG-Gruppe Meckesheim organisiert werden. Nahezu jedes Jahr entwickelt sich ein Zweikampf zwischen Meckesheim und Heidelberg um den Turniersieg.



Heidelberg siegt beim Wasserballturnier



Schwimmwettkampf in Dossenheim

Auch an dem seit 1979 meist in Heidelberg stattfindenden Otto-Stegherr-Gedächtnisschwimmen beteiligen sich Heidelberger Mannschaften. Doch nicht der Wettkampf, sondern das Gedenken an die verstorbenen DLRG-Mitglieder des Bezirks steht hier im Vordergrund.



Gedächtnisschwimmen



Ski-Wochenenden in Untermatt 1975 – 1982



Ski-Wochenenden in Untersmatt 1975 – 1982

Ebenfalls erwähnenswert sind die Teilnahmen am jährlichen Neujahrs-Strömungsschwimmen in Oppenheim am Rhein, am Heidelberger Herbst, die zahlreichen Ski-Wochenenden in Untersmatt sowie die Mitwirkung am Faschingsumzug im Jahr 1985.



Faschingsumzug 1985



Faschingsumzug 1985

Der Rettungswachdienst wird komplexer

Die neue Rettungswache ist eine zusätzliche Motivation für Wachgänger und Einsatzfachkräfte und führt zu einer stetig steigenden Anzahl von Wachstunden. Um den immer höheren Anforderungen des Wachgebiets und der Veranstaltungen gerecht zu werden, muss 1979 ein neues Rettungsboot angeschafft werden. Das GFK-Boot mit 50-PS-Motor wird als Taucheinsatzboot eingesetzt und erhält den Namen des kurz zuvor verstorbenen langjährigen Lehrschein-Inhabers und Bezirksleiters Otto Stegherr.

Kaum eine Veranstaltung am und auf dem Neckar findet ohne Absicherung durch die DLRG statt. Zahlreiche Übungen, immer häufiger auch im Verbund mit anderen Rettungsorganisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz, THW, Polizei, Wasserschutzpolizei und Feuerwehr, trainieren für den Ernstfall.



DLRG-Boot „Otto Stegherr“



1975

1985

2005

Zahlreiche Übungen geben Sicherheit für den Ernstfall



DLRG und Katastrophenschutz

Die Integration der DLRG Heidelberg in das überregionale Katastrophenschutz-Konzept beginnt 1976. Bereits am 15. Februar 1972 findet die erste Besprechung zur Gründung eines Katastrophenschutztrupps, der dem Sanitätsdienst untergeordnet sein soll, statt. Der offizielle Beschluss zur Einbindung der DLRG als Spezialeinheit im Katastrophenschutz wird aber erst im April 1976 durch den DLRG-Präsidialrat gefasst.

Nach einjährigen Verhandlungen heben die Gruppen Heidelberg, Mannheim, Neckargemünd und Eberbach den Katastrophenschutzzug Rhein-Neckar aus der Taufe. Am 10. Oktober 1981 unterzeichnen die Oberbürgermeister der Städte Heidelberg und Mannheim, der Landrat des Rhein-Neckar-Kreises, der DLRG-Landesverbandspräsident sowie die beiden betroffenen DLRG-Bezirksleiter die Verträge zur „Mitwirkung der DLRG im Katastrophenschutz“.



Erstes Katastrophenschutz-Fahrzeug



Das erste Resultat zeigt sich 1982. Die DLRG-Gruppe Heidelberg erhält vom Land Baden-Württemberg ein Katastrophenschutz-Einsatzfahrzeug – allerdings ohne Ausrüstung. Diese muss unter großen Anstrengungen selbst finanziert werden. Hierzu zählen hauptsächlich Bergungs-, Beleuchtungs- und Bootsmaterial sowie ein Einsatzanhänger für Material und Bootstransport.

Die Einbindung in den Katastrophenschutz ermöglicht es der Gruppe, DLRG-Kameraden für 10 Jahre(!) zum Katastrophenschutz zu verpflichten und damit vom Wehrdienst zu befreien. Seit 1985 haben 19 Kameraden auf diese Art ihren Dienst im Sinne der DLRG verrichtet. Viele davon sind der DLRG bis heute treu geblieben.

Die eigenen vier Wände

Die Ansammlung von mehr und mehr eigenem Material führt zu Platzproblemen. 1984 beginnt die Suche nach einer dringend notwendigen, zentralen Unterkunft für Geschäftsstelle, Boots- und Fahr-

zeughalle, Materialstelle und Jugendraum. Die Lösung wird 1985 nach langen Verhandlungen mit der Stadt und der Fa. Weißenfels gefunden. In einer Produktionshalle der ehemaligen Federnfabrik „Hansa Weißenfels“ in Heidelberg/Wieblingen kann die Gruppe eine eigene Unterkunft beziehen. Allerdings



Die Fahrzeughalle in Wieblingen

Geleistete Wachstunden

Jahr	Wachstunden
1976	2.465
1977	2.904
1978	2.629
1979	3.299
1980	2.980,5
1981	2.674
1982	3.506,5
1983	3.369,5
1984	2.628,5
1985	2.468
Gesamt	28.924

1975

1985

2005

erst nach umfangreichen Umbauarbeiten. In endlos vielen Arbeitsstunden werden eine Fahrzeughalle mit Werkstatt, die Geschäftsstelle und später auch der Jugendraum fertig gestellt. Die Einweihung erfolgt im Sommer 1985 im Beisein vieler Ehrengäste.

Einweihung Unterkunft Wieblingen



**Interview mit dem
1. Polizeihauptkommissar
Jochen Matenaer,
Leiter Wasserschutzpolizei
Heidelberg**



Die DLRG Heidelberg wird 75 Jahre alt. Wie war denn Deine erste Begegnung mit der DLRG?

Bereits bei meiner Ausbildung bei der Bereitschaftspolizei in Hechingen von 1965 bis 1967 hatte ich erste aktive Kontakte mit der DLRG. Da ich ein relativ guter Schwimmer war, bat mich ein Ausbilder, bei der Nichtschwimmerausbildung für Erwachsene mitzuhelfen. In dieser Zeit habe ich auch meine Leistungsabzeichen bei der DLRG abgelegt. Als junger WSP-Beamter in Mannheim war ich als Segellehrer zweimal mit der DLRG Mannheim in einem Jugendcamp in Südfrankreich. Durch meinen Beruf hatte ich immer Kontakt zur örtlichen DLRG. Als vor ca. 30 Jahren in meinem Heimatort Dossenheim die DLRG-Ortsgruppe gegründet wurde, wurde ich dort selbstverständlich auch Mitglied. Als ich 1979 zum damaligen Wasserschutzpolizeirevier

Heidelberg kam, ergab sich unmittelbar in diesem Jahr die enge Zusammenarbeit mit der DLRG Heidelberg, die bis heute für mich selbstverständlich ist.

Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der DLRG in Heidelberg und welche Erfahrungen hast Du gemacht?

Als ich 1979 nach Heidelberg zur Wasserschutzpolizei kam, war die Situation so, dass wir sehr viele Anzeigen im Sportbootbereich hatten. Segler gegen Ruderer, Motorbootfahrer gegen Angler und die Berufsschiffahrt fühlte sich erheblich in ihrer Berufsausübung durch die ständig zunehmende Sportschiffahrt behindert. Es wurde daher die Idee geboren, sich zusammzusetzen und miteinander zu sprechen. Da war von Anfang an der damalige DLRG-Vorsitzende ganz intensiv mit dabei, und bei der Gründungsversammlung dieser „Gesprächsrunde der Wassersportvereine“ im Juni 1979 war klar, dass die DLRG maßgeblich die Koordination in dieser Vereinsrunde mit übernehmen würde. Das war ein Part, bei dem ich damals die DLRG intensiv kennen gelernt habe, auch den ersten Vorsitzenden Peter Kocks.

Bei allen Veranstaltungen war damals schon die DLRG als maßgeblicher Partner der Wasserschutzpolizei mit auf dem Wasser und hat zur Verkehrssicherheit erheblich beigetragen. Es ist heute undenkbar hier in Heidelberg oder im ganzen Neckarbereich ohne die Präsenz der DLRG Veranstaltungen durchzuführen. Für mich ist sie eben

seit 25 Jahren der wichtige Partner bei allen Veranstaltungen, die auf dem Neckar stattfinden.

Die Arbeit der DLRG wurde in diesen 25 Jahren verfeinert und verbessert. Das Material wurde dank der Anstrengung der DLRG und mancher Spender den Gegebenheiten angepasst. Die ehrenamtliche Arbeit der DLRG und die dafür erforderliche Ausbildung wurden ständig verbessert. Ich kann heute ohne Einschränkung feststellen, dass die DLRG in den letzten 25 Jahren ein ganz wesentlicher Faktor zur Gewährleistung der Sicherheit auf dem Neckar war und ist.

Gestern habe ich mit dem Leiter des Wasser- und Schifffahrtsamtes Heidelberg gesprochen, der deutlich davon gesprochen hat, dass der Neckar im Stadtgebiet Heidelberg die Bundeswasserstrasse mit einer der höchsten Verkehrsdichten im Bundesgebiet auf dem Wasser ist. Die Sicherheit hier wäre nicht möglich ohne die ständige Aufmerksamkeit und Einsatzbereitschaft der DLRG. Wir haben einen Einsatzbereich von ca. 60 Kilometer und können diesen nicht „ständig im Auge behalten!“ Wir sind daher auch in Zukunft dringend auf die Unterstützung der DLRG angewiesen.

So sieht es auch sicherlich bei den Veranstaltungen aus. Wir haben hier in Heidelberg einen Terminkalender für die Saison, in den für fast jede Woche Veranstaltungen auf dem Wasser eingetragen werden.

Wie ich schon eingangs erwähnt habe, ohne den Einsatz der DLRG wären diese Veranstaltungen nicht



möglich. Die Genehmigungsbehörde, das Wasser- und Schifffahrtsamt, macht dem Veranstalter in den Auflagen klar, dass Rettungsboote mit kompetenten und qualifizierten Einsatzkräften anwesend sein müssen und jederzeit eingreifen können. Dieses garantiert die DLRG mit ihrer Anwesenheit. Darüber hinaus – wie z.B. bei den Schlossbeleuchtungen – werden von der DLRG Aufgaben zur Sicherheit der Schifffahrt übernommen, die von der Wasserschutzpolizei in der Zeit nicht wahrgenommen werden können, da wir uns auf die Großschifffahrt konzentrieren. So gibt es viele Beispiele, wo die DLRG wichtige Aufgaben für die Sicherheit der Schifffahrt und der Menschen auf dem Neckar erfüllt.

Wie siehst Du die Zukunft der DLRG und die Zusammenarbeit in Heidelberg?

Gerade erleben wir eine Verwaltungsreform, von der auch die Wasserschutzpolizei Heidelberg und Eberbach in besonderem Maße betroffen ist. Die Reform hat zur Folge, dass wir reduziert werden. Das heißt, dass es noch schwieriger für uns wird, Veranstaltungen zu überwachen oder in verkehrsstarken Zeiten im gesamten Zuständigkeitsbereich ständig präsent zu sein. Ich hoffe, dass wir weiterhin auf die DLRG bauen können. Ich rechne fest mit der DLRG als unserem Sicherheitspartner auf dem Neckar und hoffe, dass die Einsatzbereitschaft der DLRG auch weiterhin erhalten bleibt. Von meiner Seite werde ich alles dazu tun, dass die DLRG ihre Einsatzbereitschaft erhält und auch in der Zukunft ein guter Partner für die Sicherheit der Schifffahrt auf dem Neckar bleibt.

Wir bedanken uns ganz herzlich für dieses Gespräch und wünschen Dir und Deiner Mannschaft für die Zukunft alles Gute. Danke.

Gleiches möchte ich für die DLRG wünschen, in dieser Hoffnung, die ich gerade zum Ausdruck gebracht habe. Vielen Dank für die 75 Jahre DLRG in Heidelberg, vielen Dank für die Sicherheit, die hier produziert wurde. Vielen Dank für die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit der DLRG. Ein ganz besonderer und persönlicher Dank gilt der DLRG für die sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit mit uns und mir in den letzten 25 Jahren, in denen ich das beurteilen kann.

Zeitgeschehen - was in dieser Zeit noch geschah ...

- 1978** Die 1.6 km lange Fußgänger-Zone in der Altstadt wird fertig gestellt
- 1979** Die restaurierte Stadthalle wird als Kongresshaus wiedereröffnet
- 1980** Heidelberg hat 131.900 Einwohner
- 1983** Heidelberg geht die 3. Städtepartnerschaft mit Rehovot in Israel ein
- 1984** Das „Alte“ Hallenbad schließt



Die Vorstände von 1975 - 1985

1976

1. Vorsitzender	Claus O. Köhler
2. Vorsitzender	Peter Kocks, Ekkehard Armbruster
Geschäftsführung/ Kasse	Ulrike Häfner
Technischer Leiter	Dieter Eisenmann
Stellv. Techn. Leiter	Norbert Zanker
Tauchwart	Dietmar Berndt
Stations- und Gerätewart	Erwin Kling, Wolfgang Nicolai
Frauenwartin	Regina Loeppke
Jugendwart	Erwin Armbruster
Kassenprüfer	Otto Beisel, Dieter Berberich

1977

1. Vorsitzender	Claus O. Köhler
2. Vorsitzender	Peter Kocks, Ekkehard Armbruster
Geschäftsführung/ Kasse	Ulrike Häfner
Technischer Leiter	Dieter Eisenmann
Stellv. Techn. Leiter	Norbert Zanker
Tauchwart	Dietmar Berndt
Stations- und Gerätewart	Erwin Kling, Wolfgang Nicolai,
Frauenwartin	Regina Loeppke
Jugendwart	Erwin Armbruster
Kassenprüfer	Otto Beisel, Dieter Berberich

1978

1. Vorsitzender	Peter Kocks
2. Vorsitzender/ Tauchwart	Dr. Dietmar Berndt
Geschäftsführung/ Kasse	Ulrike Häfner
Technischer Leiter	Rudi Lange
Stellv. Techn. Leiter	Reginald Rettig jun., Wolfgang Nicolai
Stations- und Gerätewart	Norbert Zanker
Pressewart	Barbara Blumberg
Werbewart	Jürgen Schlänger
Arzt	Dr. Ulrich Jost
Jugendleiter	Roland Brecht
Kassenprüfer	Otto Beisel, Dieter Berberich

1979

1. Vorsitzender	Peter Kocks
2. Vorsitzender/ Tauchwart	Dr. Dietmar Berndt
Geschäftsführung/ Kasse	Ulrike Häfner
Technischer Leiter	Rudi Lange
Stellv. Techn. Leiter	Reginald Rettig jun., Wolfgang Nicolai
Stations- und Gerätewart	Norbert Zanker
Pressewart	Barbara Blumberg
Werbewart	Jürgen Schlänger
Arzt	Dr. Ulrich Jost
Jugendleiter	Anton Mindler
Kassenprüfer	Otto Beisel, Dieter Berberich

1980

1. Vorsitzender	Peter Kocks
Geschäftsführung/ Kasse	Ulrike Häfner
Technischer Leiter	Peter Bracht
Stellv. Techn. Leiter	Mario Hietzker
Funkwart	Roland Brecht
Werbewart	Jürgen Schlänger
Stationswart	Wolfgang Nicolai
Jugendleiter	Anton Mindler
Gruppenarzt	Dr. Jörg Barlet

1981

1. Vorsitzender	Peter Kocks
Geschäftsführung/ Kasse	Ulrike Häfner
Technischer Leiter	Peter Bracht
Stellv. Techn. Leiter	Mario Hietzker
Funkwart	Roland Brecht
Tauchwart	Norbert Zanker
Jugendleiter	Hubert Neutzner
Kassenprüfer	Otto Beisel, Dieter Berberich

1982

1. Vorsitzender	Peter Kocks
Geschäftsführung/ Kasse	Ulrike Häfner
Technischer Leiter	Dieter Eisenmann
Stellv. Techn. Leiter	Mario Hietzker, Reginald Rettig jun., Peter Bracht
Bootswart	Anton Mindler
Stationswart	Herbert Klemm, Volker Scholl
Funkwart	Roland Brecht
Tauchwart	Dietmar Berndt
Beisitzer	Rudi Lange
Werbewart	Britta Wenn
Hallenwart	Manfred Ries
Kassenprüfer	Otto Beisel, Dieter Berberich

1983

1. Vorsitzender	Peter Kocks
Geschäftsführung/ Kasse	Ulrike Häfner
Technischer Leiter	Dieter Eisenmann
Stellv. Techn. Leiter	Mario Hietzker, Reginald Rettig jun., Anton Mindler
Bootswart	Herbert Klemm,
Stationswart	Volker Scholl
Funkwart	Roland Brecht
Tauchwart	Dietmar Berndt
Beisitzer	Rudi Lange
Hallenwart	Manfred Ries
Kassenprüfer	Otto Beisel, Erich Scholl

1984

1. Vorsitzender	Reginald Rettig jun.
2. Vorsitzender	Karl Saueressig
Geschäftsführung/ Kasse	Ulrike Klemm
Technischer Leiter	Dieter Scholl
2. Technischer Leiter	Manfred Ries
Techn. Leiter/ Rettungsdienst/ Tauchwart	Mario Hietzker
Funkwart	Roland Brecht
Jugendleiter	Joachim Herth, Ralf Renneberg
Stationswart	Thomas Klingmann
Kassenprüfer	Otto Beisel, Erich Scholl

1985

1. Vorsitzender	Reginald Rettig jun.
2. Vorsitzender	Karl Saueressig
Geschäftsführung/ Kasse	Ulrike Klemm
Technischer Leiter	Dieter Scholl, Rudi Lange
Techn. Leiter	Mario Hietzker
Rettungsdienst	
Techn. Leiter	
Ausbildung	Manfred Ries, Anton Mindler
Funkwart	Roland Brecht
Stationswart	Klaus Kaufmann
Jugendleiter	Thomas Kleebauer
Beisitzer	Dieter Berberich, Peter Bracht
Kassenprüfer	Otto Beisel, Erich Scholl, Wilhelm Przibylla

1975-1985



1975

1985

2005

Sein Design weckt große Erwartungen.
Sein Innenraum bietet den Platz dafür.



Der neue Chrysler 300C Touring.

Der Chrysler 300C Touring. Großes Ladevolumen, umfangreiche Komfortausstattung serienmäßig und ein durchdachtes Sicherheitspaket mit elektronischem Stabilitätsprogramm (ESP). Das Innenleben des Chrysler 300C Touring hält, was sein ausdrucksstarkes Äußeres verspricht. Erleben Sie es selbst. Bei Ihrem autorisierten Chrysler & Jeep, Vertriebspartner.



Beratung und Verkauf - nur während der geschäftlichen Öffnungszeiten - bei Ihrem autorisierten Chrysler & Jeep, Vertriebspartner

Autohaus Reinmuth KG

Am Taubenfeld 31
69123 Heidelberg
Tel.: 0 62 21 - 83 60 25

02/09

Party-
service
PER

...wer liefern Ihnen kulinarische Gaumenfreuden!

☎ (06221) 70 71 71

Partyservice
Peter Neuner

Kurpfalzring 106
69123 Heidelberg

Unser Verein wird gefördert durch die



HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank

15mal in Heidelberg, Dossenheim und Eppelheim

www.heidelberger-volksbank.de

NECKAR-BOOTSBAU

Ebert GmbH



Neubau • Umbau • Reparatur • Winterlager

Dienst-, Sport-, Personenboote, Sonderfahrzeuge bis 20m, Steganlagen, ... aus Aluminium und Stahl.

Schiffstechnische Einrichtungen, u.a. Gasanlagen, Ruderanlagen, Wellendichtungen, Motor- und Getriebesteuerungen.

Ingenieurbüro für Schiffsentwurf und -konstruktion, Statiken, u.v.a.

Bootszubehör, Anstrichmittel, elektronische Komponenten.



Partikulierstraße 5
69239 Neckarsteinach
Telefon 06229 - 28188
Telefax 06229 - 28199
eMail info@nebo.de

Kontinuität im Wandel



1992: Neues Domizil „Im Schuhmachergewann 13“

1985-1995



Die Stadtgruppe wird e.V.

Die ersten eigenen „vier Wände“ in Wieblingen sind 1985 bezogen. Die Ausbildung in vielen Heidelberger Bädern läuft auf Hochtouren und der Rettungswachdienst wird immer professioneller. Der Vorstand findet die Ruhe grundlegende Aufgaben zu lösen. 1987 wird die Stadtgruppe endlich zum „eingetragenen Verein“ (e.V.) und damit rechtlich selbstständig. Die Abhängigkeit vom Bezirk bei Vertragsverhandlungen und Anschaffungen findet ein Ende.

1988 übergibt Reginald Rettig jun. das Zepter wieder an Peter Kocks, der das Amt des 1. Vorsitzenden zum zweiten Mal übernimmt – diesmal für 14 Jahre.

Neben interessanten Aufgaben wie der Mithilfe bei der Durchführung der Deutschen Meisterschaften im Rettungsschwimmen 1992 muss sich der neue Vorstand aber auch mit gänzlich ungeplanten Problemen befassen: Die sicher geglaubte Heimat in der Waldhofer Straße stand plötzlich wieder zur Disposition.

Mal hier, mal da!

Ausgestattet mit einem 10-Jahres-Vertrag, bezieht die Gruppe die neue Unterkunft in der Waldhofer Straße 18. Kurz darauf erschafft die Jugendgruppe in monatelanger Arbeit einen sehenswerten Jugendraum auf dem Werksgelände. Die Jugendarbeit erlebt einen wahren Aufschwung. Der neue Jugendraum wird zum Zentrum aller Aktivitäten.



Jugend macht sich selbstständig

Die Jugendgruppe wird selbstständig und wählt einen Jugendvorstand. Vom „Erwachsenen-Vorstand“ gefördert, erhält die Jugend finanzielle Verantwortlichkeit und sorgt sich nun auch um Zuschüsse von Stadtjugendring und Landesjugendplan. Aus den Aktivitäten im mit viel Liebe und Herzblut errichteten Jugendraum erwächst eine junge Mannschaft, die auch in der Ausbildung, im Wachdienst und in der Vorstandsarbeit – diesmal des Erwachsenen-Vorstands – schnell Verantwortung übernimmt.



Der Umbau des Jugendraums in der Waldhofer Straße

Jugendversammlung im fertiggestellten Raum



1991 erwirbt ein Bau-Unternehmen das gesamte Gelände der ehem. „Hansa Federfabrik“ mit dem Ziel einen Büro-Park zu errichten. Den langfristigen Mietvertrag der DLRG ignoriert der Käufer zunächst. Erst das Pochen auf bestehende Rechte und die Unterstützung der Stadt Heidelberg führt zu Kompromiss-Bereitschaft. Im Gedenken an die vielen geleisteten Arbeitsstunden stimmt der Vorstand schweren Herzens einem neuerlichen Umzug zu.

Nur wenige Straßen weiter, „Im Schuhmachergewann 13“, errichtet das Bau-Unternehmen auf städtischem Gelände und auf eigene Kosten zwei Hallen mit insgesamt über 500 m² Nutzfläche. Auch hier erfolgt der Innenausbau wieder in Eigenleistung! 1992 schließlich wird das neue Domizil bezogen. Die Ruhe dauert nur bis 1995, als der 10-jährige Mietvertrag ausläuft. Das Bau-Unternehmen, als neuer Vermieter, möchte nun eine ortsübliche Miete, die über dem

10-fachen des bisherigen Mietzinses liegt, kassieren. In zähen Verhandlungen und unter Einschaltung des Gemeinderates erreicht der Vorstand, dass die Stadt die Hallen übernimmt und der DLRG Heidelberg unbefristet und zum bisherigen Mietzins überlässt.

Ausbildungsraum im Schuhmachergewann



Neue Hallen im Schuhmachergewann



1985

1995

2005

Deutsche Meisterschaften

1992 finden die „Deutschen Meisterschaften im Rettungsschwimmen“ mit „Bundesjugendtreffen“ in Heidelberg statt. Für die DLRG Heidelberg, aufgrund fehlender Ansprache durch die Organisatoren, ein wenig überraschend. Dennoch leistet die Stadtgruppe bei der Organisation starke Unterstützung. Über 2000 Teilnehmer, untergebracht in der Internationalen Gesamtschule Heidelberg, versammeln sich in Heidelberg. Die Veranstaltung verläuft sehr harmonisch und bringt der Gruppe Heidelberg auch national einen guten Ruf ein.



Übung Sommerfest 1988

Ausbildung wird ausgedünnt

Vom neuen DHC-Bad aus koordiniert die DLRG Heidelberg ihre Ausbildungsarbeit. Die Ausbildungszahlen steigen ständig an, alle Kurse sind sehr gut besucht, die Wartelisten füllen sich.

Nach und nach werden Mitglieder der DLRG-Jugend von erfahrenen Ausbildern in die wichtigsten satzungsgemäßen Aufgaben kompetent eingeführt.

Die Schwimmausbildung in den Schul- und städtischen Vorortschwimmbädern wird allerdings immer mehr eingestellt. Bäder müssen aufgrund mangelnder

Auslastung oder „Altersschwäche“ geschlossen werden. Um den wachsenden Anforderungen im Wachdienst Rechnung zu tragen, wird im Dezember 1992 der erste Sanitätskurs bei der DLRG Heidelberg mit 9 Teilnehmern erfolgreich durchgeführt. Damit wird eine qualitativ hochwertige Versorgung von Patienten am Neckarvorland geboten.

Im Wachdienst wird weiter aufgerüstet

Am 29. und 30. August 1987 feiert die Stadtgruppe Heidelberg ihr 20-jähriges Jubiläum. Eine Rettungsübung gemeinsam mit dem „Technischen Hilfswerk“ und dem „Deutschen Roten Kreuz“ dokumentiert dem interessierten Publikum die Leistungsfähigkeit der Lebensretter. Ein Jahr später beeindruckt die DLRG Heidelberg gar mit einer Großübung, bei der Rettungstaucher aus einem Rettungshubschrauber abspringen.

Neben den zahlreichen routinemäßigen Absicherungen im Rettungswachdienst sichert die DLRG auch immer mehr Sonderveranstaltungen ab. 1994 z. B. den „Heidelberger Sommernachtstraum“, bei dem ein Symphonieorchester auf einem im Neckar verankerten Frachtschiff ein Konzert gibt. Auch bei der Wiedereröffnung des Heidelberger Tiergartenbades, welches ein Jahr lang umgebaut wurde, ist die DLRG in die Absicherung und das Rahmenprogramm eingebunden.



Übung Sommerfest 1988



Neue Aufgaben im Katastrophenschutz wie die Hilfe bei Hochwasser-Katastrophen erfordern die Ausrüstung des Boots-Fuhrparks. 1988 wird zunächst ein kleines, tragbares Schlauchboot für den flexiblen Einsatz angeschafft und auf den Namen „KAT I“ getauft. Seinen festen Platz findet das Leichtgewicht auf dem Einsatzhänger.



Tragbares Schlauchboot „KAT I“

1990 wird ein großes Schlauchboot mit GFK-Rumpf eingeweiht. Namenspatron ist der 1985 verstorbene,



Fackelschwimmen 1990



Bootstaufe „Dieter Eisenmann“

langjährige Technische Leiter der Gruppe Heidelberg, Dieter Eisenmann. 1991 wird die neue „Walter Mang“ in Dienst gestellt. Die Boote werden stets im Rahmen der Wachstags-Eröffnung feierlich eingeweiht. Weiteres Highlight der Saison-Eröffnung ist in vielen Jahren auch das nächtliche Fackelschwimmen.

Auch der Kfz-Fuhrpark zum Transport von Booten, Mannschaften und Bergungsmaterial wird notwendigerweise erweitert. Das seit 1982 im Einsatz befindliche Kat-S-Fahrzeug wird 1993 um einen vom Erwachsenen- und Jugendverband finanzierten VW-Bus ergänzt.

Erfolgreich getestet werden Personal und Material während des Jahrhunderthochwassers im Dezember 1993 ebenso wie bei den „kleineren“ Nachfolgern im Januar und im April 1994. DLRG-Einsatzkräfte sind Tag und Nacht im Einsatz.



Bootstaufe „Dieter Eisenmann“



Bootstaufe „Walter Mang“

1985

1995

2005

Geleistete Wachstuden

Jahr	Wachstuden
1986	2.564,5
1987	2.427,5
1988	5.189
1989	3.294,5
1990	4.093
1991	3.309
1992	3.179
1993	3.346
1994	4.531
1995	4.450

EXKURS: Der Neckar

Der Name Neckar ist keltischen Ursprungs und bedeutet „wildes Wasser“. Der Name stammt vom Wort „nik“ ab, welches „losstürmen“ bedeutet. Aus dem vorchristlichen „Nikros“, wird zunächst „Nicasus“, dann „Neccarus“, dieses zu „Necker“ und letztendlich zum heutigen „Neckar“.

Der Neckar entspringt im Naturschutzgebiet „Schwenninger Moos“ bei Villingen-Schwenningen und mündet nach 367 km bei Mannheim in den Rhein. Von Plochingen bis Mannheim ist er schiffbar und gehört neben Rhein und Main zu den einzigen Bundeswasserstraßen in Baden-Württemberg. Große Häfen gibt es in Mannheim, Heilbronn, Stuttgart und Plochingen.

Zwischen 1921 und 1968 wurde der etwa 200 km

lange Abschnitt zwischen Plochingen und Mannheim zur Großschiffahrtsstraße ausgebaut. Dazu wurde der Neckar stellenweise kanalisiert und in insgesamt 27 Stufen aufgestaut.

Die vielfältige Nutzung als Brauchwasser-Quelle, Wasserstraße und zur Wasserkraftgewinnung brachte erhebliche Eingriffe in die Gewässerökologie mit sich. Inzwischen wurden verschiedene Initiativen gegründet, die sich für die Renaturierung des Neckars einsetzen. Ziele dieser Initiativen sind die ökologische Aufwertung des Flusssystemes, die Verbesserung der Wasserqualität und des Hochwasserschutzes sowie die Schaffung eines attraktiven Naherholungsgebietes



Jahrhunderthochwasser 1993

entlang des Flusses, wie es in Heidelberg durch das hier befindliche „Neckarvorland“ schon existiert.

Heute ist der Neckarabschnitt bei Heidelberg eine der meist befahrenen Schifffahrtsstraßen Europas. Auf engster Fläche tummeln sich neben der Groß- und Fahrgastschifffahrt auch zahlreiche Wassersportler mit Motorbooten, Segler, Ruderer und Tretbootfahrer.

Zeitgeschehen - was in dieser Zeit noch geschah ...

- 1986** Die Universität der Stadt Heidelberg wird 600 Jahre alt
- 1990** Beate Weber wird Oberbürgermeisterin
- 1991** Weitere Städtepartnerschaften entstehen mit Simferopol/Ukraine und Bautzen/Sachsen
- 1992** Städtepartnerschaft mit Kumamoto/Japan
- 22.12.1993** Das „Jahrhunderthochwasser“ erreicht 6,61 m – 4,61 m über Normal

Die Vorstände von 1985-1995

1986

1. Vorsitzender	Reginald Rettig jun.
2. Vorsitzender	Karl Saueressig
Kasse	Ulrike Klemm
Technischer Leiter	Rudi Lange
Technischer Leiter	
Rettungsdienst	Mario Hietzker
Techn. Leiter Ausbild.	Anton Mindler
Funkwart	Roland Brecht
Stationswart	Klaus Kaufmann, Klaus Schneider
Tauchwart	Jürgen Mittmann
Bootswart	Thomas Klingmann
Jugendleiter	Thomas Kleebauer
Beisitzer	Dieter Berberich, Peter Bracht Otto Beisel, Erich Scholl, Wilhelm Przbylla
Kassenprüfer	

1987

1. Vorsitzender	Reginald Rettig jun.
2. Vorsitzender	Karl Saueressig
Kasse	Ulrike Klemm
Technischer Leiter	Rudi Lange
Technischer Leiter	
Rettungsdienst	Mario Hietzker
Techn. Leiter Ausbild.	Anton Mindler
Funkwart	Roland Brecht
Stationswart	Klaus Kaufmann
Tauchwart	Jürgen Mittmann
Jugendleiter	Andreas Keller

1988

1. Vorsitzender	Peter Kocks
2. Vorsitzender	Karl Saueressig
Geschäftsführung	Marianne Frick
Kasse	Peter Holz
Technischer Leiter	Rudi Lange
Technischer Leiter	
Rettungsdienst	Mario Hietzker
Techn. Leiter Ausbild.	Anton Mindler
Tauchwart	Klaus Steffan
Materialwart	Matthias Frick
Funkwart	Roland Brecht
Hallenwart	Klaus Schneider
Stationswart	Klaus Kaufmann
Jugendleiter	Andreas Keller
Beisitzer	Reginald Rettig

1989

1. Vorsitzender	Peter Kocks
2. Vorsitzender	Karl Saueressig
Geschäftsführung	Marianne Frick
Technischer Leiter	Peter Holz
Technischer Leiter	Rudi Lange
Rettungsdienst	Mario Hietzker
Techn. Leiter Ausbild.	Anton Mindler
Tauchwart	Klaus Steffan
Materialwart	Matthias Frick
Funkwart	Jürgen Mittmann
Hallenwart	Klaus Schneider
Stationswart	Klaus Kaufmann
Bootswart	Thomas Klingmann
Jugendleiter	Andreas Keller
Beisitzer	Reginald Rettig
Kassenprüfer	Erich Scholl, Wilhelm Przbylla, Otto Beisel

1990

1. Vorsitzender	Peter Kocks
2. Vorsitzender	Hubert Neutzner
Geschäftsführung/	
Kasse	Renate Schneider
Technischer Leiter	
Rettungsdienst	Mario Hietzker
Techn. Leiter Ausbild.	Anton Mindler
Tauchwart	Klaus Steffan
Materialwart	Matthias Frick
Funkwart	Jürgen Mittmann
Hallenwart	Klaus Schneider
Stationswart	Klaus Kaufmann
Bootswart	Thomas Klingmann
Jugendleiter	Andreas Keller
Beisitzer	Reginald Rettig
Kassenprüfer	Erich Scholl, Wilhelm Przbylla, Otto Beisel

1991

(aufgrund fehlgeschlagener Neuwahl blieb der Vorstand von 1990 auch 1991 im Amt)

1992

1. Vorsitzender	Peter Kocks
2. Vorsitzender	Hubert Neutzner
Geschäftsführung	Cornelia Hohmann
Kasse	Dietmar Schmierer
Technischer Leiter	Dirk Eisenmann
Technischer Leiter	
Rettungsdienst	Thomas Klingmann
Techn. Leiter Ausbild.	Andreas Keller
Tauchwart	Dieter Scholl
Materialwart	Roland Neutzner
Funkwart	Jürgen Mittmann
Stationswart	Klaus Kaufmann
Bootswart	Jochen Bucher
Jugendleiter	Alexander Walter
Beisitzer	Erich Scholl, Anton Mindler Dr. Peter Zahn
Arzt	Barbara Blumberg, Erich Loeppke, Reginald Rettig jun., Wilhelm Przbylla
Kassenprüfer	

1993

1. Vorsitzender	Peter Kocks
2. Vorsitzender	Cornelia Hohmann
Geschäftsführung	Dietmar Schmierer
Kasse	Dirk Eisenmann
Technischer Leiter	
Technischer Leiter	
Rettungsdienst	Thomas Klingmann
Techn. Leiter Ausbild.	Andreas Keller
Tauchwart	Matthias Günther
Materialwart	Boris Scheitler
Funkwart	Jürgen Mittmann
Hallenwart	Dieter Scholl
Stationswart	Klaus Kaufmann
Bootswart	Jochen Bucher
Jugendleiter	Alexander Walter
Beisitzer	Erich Scholl, Anton Mindler Dr. Peter Zahn
Arzt	Barbara Blumberg, Erich Loeppke, Reginald Rettig jun., Wilhelm Przbylla
Kassenprüfer	

1994

1. Vorsitzender	Peter Kocks
2. Vorsitzender	Jürgen Mittmann
Kasse	Dietmar Schmierer
Technischer Leiter	Dirk Eisenmann
Technischer Leiter	
Rettungsdienst	Lutz Lötzbeyer
Techn. Leiter Ausbild.	Andreas Keller
Tauchwart	Matthias Günther
Materialwart	Boris Scheitler
Funkwart	Dominik Frank
Hallenwart	Dieter Scholl
Stationswart	Klaus Kaufmann
Bootswart	Jens Eisenmann
Jugendleiter	Alexander Walter
Beisitzer	Jens Schneider, Simone Kroll, Alexander Walter Dr. Peter Zahn
Arzt	Barbara Blumberg, Erich Loeppke, Reginald Rettig jun., Wilhelm Przbylla
Kassenprüfer	

1995

1. Vorsitzender	Peter Kocks
2. Vorsitzender	Jürgen Mittmann
Kasse	Dietmar Schmierer
Technischer Leiter	Andreas Keller
Technischer Leiter	
Rettungsdienst	Alexander Walter
Tauchwart	Matthias Günther
Materialwart	Daniela Mittmann
Funkwart	Robert Mode
Hallenwart	Dieter Scholl
Stationswart	Klaus Kaufmann
Bootswart	Jens Eisenmann
Jugendleiter	Thomas Lauer
Beisitzer	Jens Schneider, Simone Kroll, Alexander Walter Dr. Peter Zahn
Arzt	Reginald Rettig jun., Klaus Schneider, Rudi Lange
Kassenprüfer	

1985-1995



1985

1995

2005

FLIETEL

Heizung - Lüftung - Sanitär

Bergstraße 18
Tel. 4507-0
Internet:
E-Mail:

69120 Heidelberg
Fax. 4507-70
www.flietel.de
flietel@t-online.de

Walter
ALTMAYER
Büroeinrichtungen

Inh.: Heide Altmayer e.K.
Im Schuhmachergewann 15
D-69123 Heidelberg (Wieblingen)

Telefon: 0 62 21 / 83 66 78
Telefax: 0 62 21 / 83 99 43
Internet: www.walter-altmayer.de
E-mail: mail@walter-altmayer.de

FLÜWO

... mein Zuhause.

Wohnen ist Leben, das Gefühl von Gemütlichkeit, Wärme, Geborgenheit. In einer schönen Wohnung und einem Wohnumfeld mit gewachsener Nachbarschaft.

FLÜWO ermöglicht Ihnen den Wunsch nach zeitgemäßem Wohnen und einem gemütlichen Zuhause. Neue Projekte so wie die kontinuierliche Modernisierung älterer Häuser sorgen für ein weitgefächertes Angebot mit individuellem Ausstattungs- und Mietpreis Niveau.

Mit rund 8.800 Mietwohnungen in ganz Baden Württemberg und in der Region Dresden gehören wir zu den größten Wohnungsbaugenossenschaften im süd deutschen Raum.

Wünschen Sie mehr Informationen?
FLÜWO Bauen Wohnen eG
Geschäftsstelle Heidelberg
Kranichweg 31, 69123 Heidelberg
Tel.: (0 62 21) 74 81 0
Fax: (0 62 21) 74 81 11
<http://www.fluewo.de>
e mail: info@fluewo.de



55 Jahre AUTOHAUS

55 - tausendmal Danke !

Wir danken sehr den treuen Kunden und den loyalen Mitarbeitern.

JELINEK



www.Jelinek-Automobile.de

06221 84970



Wieblingener Weg 94 - 69123 Heidelberg

Vom Wach- zum Wasserrettungs-

dienst



Die Einsatzgruppe
Wasserrettungsdienst

1995-2005



DLRG im Wandel

Eine immer größer werdende Vielzahl abzusichernder Veranstaltungen, die Zunahme von Sanitätsdienstleistungen und die Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Rettungsdienst-Organisationen prägen die Entwicklung der DLRG Heidelberg. Auf dem Weg ins neue Jahrtausend ändert sich das Aufgabenspektrum. Der wochenendliche Wachdienst am Neckarvorland wird um den flexiblen, stets verfügbaren Rufbereitschaftsdienst erweitert. Der Neubau der Hafenanlage und der Umbau der stark beschädigten Rettungswache führen zu einer deutlichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Intern vollzieht sich ein Generationenwechsel. 2002 übernimmt Andreas Keller mit einer sehr jungen Vorstandsmannschaft die Führung der Stadtgruppe Heidelberg.

Doch auch von Rückschlägen bleibt die Gruppe nicht verschont. Zweimal wird die DLRG Heidelberg Opfer von Einbrüchen mit großen Sachschäden.

Einbrüche schocken die DLRG

In der Nacht vom 24. auf den 25. April 1999 dringen 4 Einbrecher in die Unterkunft in Wieblingen ein und zerstören wahllos viele Geräte und Einrichtungsgegenstände sowie auch zwei Rettungsboote. Die Ergreifung der Täter erfolgt bereits wenige Stunden später. Das Diebesgut kann der Gruppe zurückgegeben werden, der Vandalismus-Schaden in Höhe

von nahezu 70.000 DM jedoch bleibt. Ein zweites Mal schlagen Einbrecher am 9. Juli 2001 zu. Sehr gezielt werden ein Bootsmotor sowie Tauchmaterialien im Wert von 46.000 DM gestohlen.

In beiden Einbruchsfällen werden die Schäden nur zum Teil von Versicherungen gedeckt. Die Weiterführung der DLRG-Arbeit wird nur aufgrund der riesigen Spendenbereitschaft der Bevölkerung, Heidelberger Firmen sowie der Stadtverwaltung möglich.



Bilder vom Einbruch am 24.4.1999





Neubau der Hafenanlage

Positiv verläuft der Neubau der Hafenanlage. Frostschäden in der über der Hafenanlage verlaufenden Schurmannstraße führten zu einem drohenden Einsturz der Decke der darunter liegenden Vereinsräume. Gemeinsam betroffen schließen sich Motor-Yacht-Club, Motor-Boot-Club, Segler-Vereinigung und DLRG in einer Arbeitsgemeinschaft zusammen. Innerhalb eines Jahres erreicht man, dass der Gemeinderat 5,7 Millionen DM für die Sanierung bereitstellt.

In 2-jähriger Bauzeit wird die Straße gesichert und ein wunderschöner Sportboothafen mit Vereins- und Lagerräumen für alle 4 Vereine geschaffen. Die DLRG baut sich in Eigenleistung einen praktischen Ausbildungsraum. Die offizielle Einweihung des Sportboothafens erfolgt im Juni 1998.



Ausbildungsraum im Hafen

Neubau der Hafenanlage



Parallel zum Hafenumbau baut die DLRG Heidelberg in Eigenregie eine Steigeranlage für alle Rettungsdienstorganisationen. Neben eigenen Einsatzbooten finden hier auch die Boote der Berufsfeuerwehr Heidelberg sowie des Technischen Hilfswerks Platz.



DLRG-Steigeranlage

Ausbildung wird vielfältiger

Die Schwimmausbildung findet im DHC-Bad und zeitweise auch wieder im Pfaffengrundbad statt. Neben neuen Ausbildungsgängen, wie der zum „Juniorretter“, rückt auf Grund der geänderten Prüfungsordnung der Sanitätsbereich immer weiter in den Vordergrund. Seit 1999 führt die DLRG Heidelberg eigene „Erste Hilfe“- und Sanitäts-Kurse durch. Die Teilnehmerzahl steigt auf bis zu 100/Jahr.

Bereits seit Jahren führt die DLRG Heidelberg Aus- und Fortbildungen für Angestellte der Bäderbetriebe, Lehrer und andere Berufsgruppen durch. Auch bei

anderen DLRG-Ortsgruppen werden Heidelberger Ausbilder regelmäßig eingesetzt.

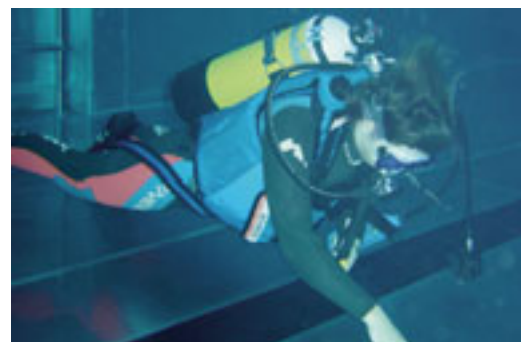
Die Fachausbildungen im Bereich Boot, Tauchen und Einsatzführung sind mittlerweile sehr anspruchsvoll und gehen nicht selten über 1–2 Jahre. Eine große Herausforderung für die ehrenamtlichen Helfer.

Aktueller Ausbildungsstand Heidelberger DLRG-Mitglieder

Hilfsausbilder	8
Lehrschein mit Lehrbefugnis	7
Ausb. Prüfer Bootsführerschein A	1
Ausb. Prüfer Kat-S	1
Multiplikator Kat-S	1
Multiplikator Erste Hilfe	1
Multiplikator Sanitätswesen	2
Ausbilder Realistische Notfalldarstellung	2
AED (Frühdefi) Ausbilder	2
Ausb. Prüfer Wasserrettungsdienst	2
Fachausbildung Wasserrettungsdienst	26
Taucheinsatzführer	3
Einsatzleiter	7
Wachleiter	14
Bootsführer	21
Einsatztaucher (Rettungstaucher)	7
Signalmann (Leinenführer)	23
SAN A	10
SAN B	10
Rettungssanitäter	4
Rettungsassistent	4
Notarzt	3



Sanitätsausbildung



Tauchausbildung

Rettungswachdienst: Neue Ausstattung - neue Station

Im Jahr 2000 erhält die DLRG Heidelberg vom Landesverband Baden erstmals ein komplett ausgestattetes Einsatzfahrzeug. Ersatz für die beiden bisherigen, sehr betagten Fahrzeuge. Für Taucheinsätze ist dieses Fahrzeug jedoch nicht geeignet. 2001 beschließt die Gruppe die Anschaffung eines



weiteren, selbst finanzierten Fahrzeuges, das in Eigenarbeit zu einem Tauchgruppenfahrzeug ausgebaut wird. Der Ausbau ist so professionell gelungen, dass andere Gruppen das Fahrzeug zum Vorbild nehmen. Die Bootsflotte wird um ein bei der Wasserschutzpolizei ausgedientes Schlauchboot ergänzt und auf den Namen Polyp getauft.

2004 erfolgen Renovierung und Umbau der mittlerweile 29 Jahre alten Rettungswache. Die Realisierung wird durch den Verkauf der Wache an die Stadt Heidelberg ermöglicht. Diese übernimmt damit einen Großteil der Baukosten. Ein unbefristeter Mietvertrag gewährleistet die DLRG-Arbeit am Neckar auch weiterhin. Ausgestattet mit einem Leitstand, Sanitäts- und Aufenthaltsraum kann die Gruppe nun wieder in zeitgemäßen, professionellen Räumlichkeiten arbeiten. Am 3. Juli 2004 wird die funktional verbesserte Rettungswache feierlich eingeweiht.



Am Einweihungstag



Übung mit THW Heidelberg



Tauchgruppenfahrzeug von hinten

Geleistete Wachstunden

Jahr	Wachstunden
1996	4.633
1997	4.218
1998	4.077
1999	4.090
2000	3.588
2001	3.138,5
2002	3.320
2003	2.709
2004	2.645,25
Gesamt	32.418,75

Der Wasserrettungsdienst

Die Qualifikationen und die Ausstattung befähigen die DLRG Heidelberg zu mehr. Aus dem Wachdienst am Wochenende bildet sich schrittweise ein neues Arbeitsgebiet heraus: der Wasserrettungsdienst. Bereits 1992 wird eine erste Einsatzgruppe mit Funkmeldeempfängern ausgestattet, um im Notfall, auch außerhalb der Wochenenden und Feiertage, eingreifen zu können. Die Mannschaften, und damit auch die Qualifikationen, wechseln wöchentlich. Die Funkmeldeempfänger müssen umständlich übergeben werden. Die Finanzierung erfolgt aus eigenen Mitteln. Ein heute nicht mehr praktikables System.

Nach und nach werden die Einsatzgruppen ausschließlich mit bestens qualifiziertem Personal aufgefüllt, um bei einer Alarmierung einsatzklar zu sein. Alle Einsatzgruppenmitglieder verfügen über einen eigenen Funkmeldeempfänger, eine „Fachausbildung Wasserrettungsdienst“ sowie eine weitere Ausbildung im Bereich Tauchen oder Boot. Zusätzlich werden Rettungssanitäter und Rettungsassistenten vorgehalten, die auch eine Versorgung von Notfallpatienten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes gewährleisten können. Hinzu kommen jährliche Fortbildungen in Praxis und Theorie. Die Abrechnung und damit die finanzielle Grundlage für diesen Dienst wird geregelt und ist mittlerweile ein unverzichtbares finanzielles Standbein der Gruppe. Momentan umfasst die Einsatzgruppe 15 Personen. Im Falle einer Alarmierung ist die DLRG-Einsatzgruppe innerhalb von 10 Minuten vor Ort. In den letzten



Vom Wachdienst zum Wasserrettungsdienst

9 Jahren rückte die DLRG Heidelberg 27 mal zu Wassernotfällen aus.

Nicht nur in der Wasserrettung, sondern auch im bodengebundenen Rettungsdienst schafft sich die DLRG Heidelberg einen hervorragenden Ruf. Von Jahr zu Jahr steigen die Einsatzzahlen bei der Erstversorgung von Notfallpatienten. Hierunter fallen nahezu alle Notfallbilder, insbesondere aber chirurgische und internistische Notfallversorgungen. Neben zahllosen Erste-Hilfe-Leistungen an der Rettungswache am Neckarvorland wurden seit 1996 62 Notfallversorgungen erbracht.



Fachausbildung beim THW Heidelberg

Bei jedem Einsatz hält die DLRG Heidelberg drei Tauchausrüstungen, ein Rettungsboot im Winter/zwei im Sommer, Berge- und Sicherungsmaterial, Rettungsgeräte und Beleuchtung als Grundausrüstung vor.

Die DLRG ist laut Rettungsdienstgesetz des Landes Baden-Württemberg für die Wasserrettung zuständig.

Bei Einsätzen und Übungen arbeitet die Gruppe eng mit der Berufsfeuerwehr Heidelberg zusammen, die den Wasserrettungsdienst berufsmäßig betreibt. Jahre des gemeinsamen Einsatzes haben auch die Beziehung zum Technischen Hilfswerk vertieft und zu einer besonders effektiven Zusammenarbeit geführt.

EXKURS: Was ist die „Fachausbildung Wasserrettungsdienst“?

Basisausbildung:

Rettungsschwimmabzeichen Silber
Erste-Hilfe-Lehrgang

Aufbauausbildung:

Sanitätslehrgang A
Schnorcheltauchausbildung
Sprechfunkunterweisung

Ausbildungsseminare:

Einführungsveranstaltung WRD
Einführung Organisation im WRD
Besondere Gegebenheiten im WRD
Grundlagen Einsatzlehre
Revierkunde (örtliche Gegebenheiten)
Seemannschaft und praktische
Ausbildung Rettungsschwimmpraxis

Betreutes Praktikum



Einsatzgruppe Wasserrettungsdienst

Zeitgeschehen - was in dieser Zeit noch geschah ...

- 1996** Die Stadt Heidelberg begeht die 800 Jahre-Feier
- 1998** Heidelberg wird in die Liste für die Anmeldung als Weltkulturerbe aufgenommen
- 1999** Erstmals wird ein Jugendrat gewählt
- 2000** werden Hans-Georg Gadamer (Philosoph) und
- 2004** Hilde Domin (Lyrikerin) als Ehrenbürger Heidelbergs aufgenommen

Die Vorstände von 1995-2005

1996

1. Vorsitzender Peter Kocks
2. Vorsitzender Jürgen Mittmann
Kasse Dietmar Schmierer
Technischer Leiter Andreas Keller

Technischer Leiter Alexander Walter
Rettungsdienst Monika Schneider
Techn. Leiter Ausbild. Matthias Günther
Tauchwart Daniela Mittmann
Materialwart Dieter Scholl
Hallenwart Klaus Kaufmann
Stationswart Jochen Bucher
Bootswart Rolf Bucher
Fahrzeugwart Jörg Magercord
Jugendleiter Isabell Nicolai

Beisitzer

Arzt Jens Schneider,
 Simone Kroll,
 Marieluise Eichler
Kassenprüfer Dr. Peter Zahn
 Reginald Rettig jun.,
 Klaus Schneider,
 Rudi Lange

1997

1. Vorsitzender Peter Kocks
2. Vorsitzender Jürgen Mittmann
Kasse Dietmar Schmierer
Technischer Leiter Andreas Keller

Technischer Leiter Alexander Walter
Rettungsdienst Monika Schneider
Techn. Leiter Ausbild. Matthias Günther
Tauchwart Daniela Mittmann
Hallenwart Dieter Scholl
Stationswart Klaus Kaufmann
Bootswart Jochen Bucher
Fahrzeugwart Rolf Bucher
Jugendleiter Isabell Nicolai
Beisitzer Jens Schneider,
 Simone Kroll,
 Marieluise Eichler

Arzt Dr. Peter Zahn
 Klaus Schneider,
 Rudi Lange
Kassenprüfer

1998

1. Vorsitzender Peter Kocks
2. Vorsitzender Andreas Keller
Kasse Ulrike Klemm
Geschäftsführung Ariane Fischer

Technischer Leiter Alexander Walter
Rettungsdienst Isabell Nicolai
Techn. Leiter Ausbild. Matthias Günther
Tauchwart Daniela Mittmann
Materialwart Klaus Kaufmann,
 Sven Neureuther
Stations-/Hallenwart Thomas Klingmann
 Rolf Bucher
Bootswart Jens Schneider,
 Jürgen Mittmann
Fahrzeugwart Dr. Peter Zahn
Beisitzer Klaus Schneider,
 Rudi Lange

Arzt Klaus Schneider,
 Rudi Lange
Kassenprüfer

1999

1. Vorsitzender Peter Kocks
2. Vorsitzender Andreas Keller
Kasse Ulrike Klemm
Geschäftsführung Ariane Fischer

Technischer Leiter Alexander Walter
Rettungsdienst Isabell Nicolai
Techn. Leiter Ausbild. Matthias Günther
Tauchwart Daniela Mittmann
Materialwart Klaus Kaufmann,
 Sven Neureuther
Stations-/Hallenwart Thomas Klingmann
 Rolf Bucher
Bootswart Jens Schneider,
 Jürgen Mittmann
Fahrzeugwart Dr. Peter Zahn
Beisitzer Rebecca Potrykus,
 Klaus Schneider,
 Rudi Lange

Arzt Klaus Schneider,
 Rudi Lange
Kassenprüfer

2000

1. Vorsitzender Peter Kocks
2. Vorsitzender Andreas Keller
Kasse Ulrike Klemm

Technischer Leiter Alexander Walter
Rettungsdienst Isabell Nicolai
Techn. Leiter Ausbild. Thomas Speer
Tauchwart Daniela Mittmann
Materialwart Klaus Kaufmann,
 Sven Neureuther
Stations-/Hallenwart Bernd Silberzahn
 Rolf Bucher

Bootswart Rolf Bucher
Fahrzeugwart

Beisitzer Jens Schneider,
 Jürgen Mittmann
Arzt Dr. Peter Zahn
Jugendleiter Simone Schneider,
 Klaus Schneider,
 Rudi Lange
Kassenprüfer

2001

1. Vorsitzender Peter Kocks
2. Vorsitzender Andreas Keller
Kasse Ulrike Klemm

Technischer Leiter Alexander Walter
Rettungsdienst Isabell Nicolai,
 Beatrix Knapfer
Techn. Leiter Ausbild. Klaus Kaufmann,
 Sven Neureuther
Stations-/Hallenwart Rolf Bucher

Fahrzeugwart Jens Schneider
Beisitzer Dr. Peter Zahn
Arzt Simone Schneider,
 Klaus Schneider,
 Rudi Lange,
 Heinz Schemel
Jugendleiter Klaus Schneider,
 Rudi Lange,
 Heinz Schemel
Kassenprüfer

2002

1. Vorsitzender Andreas Keller
2. Vorsitzender Alexander Walter
Kasse Ulrike Klemm

Technischer Leiter Rolf Bucher
Wachdienst Isabell Nicolai
Referent Schwimmen Beatrix Knapfer
Tauchwart Thomas Speer
Funkwart Christoph Hagedorn
Materialwart Reni Fliedner

Stations-/Hallenwart Klaus Kaufmann,
 Sven Neureuther
Bootswart Jochen Bucher
Fahrzeugwart Martin Unterkircher
Beisitzer Jens Schneider,
 Boris Scheitler,
 Jens Eisenmann
Arzt Dr. Cornel Schönle
Kassenprüfer Klaus Schneider,
 Rudi Lange,
 Heinz Schemel

2003

1. Vorsitzender Andreas Keller
2. Vorsitzender Alexander Walter
Kasse Ulrike Klemm

Technischer Leiter Rolf Bucher
Wachdienst Isabell Nicolai

Referent Beatrix Knapfer
Schwimmen Thomas Speer
Tauchwart Christoph Hagedorn
Funkwart Reni Fliedner

Materialwart Klaus Kaufmann
Stations-/Hallenwart Jochen Bucher
Bootswart Martin Unterkircher
Fahrzeugwart Jens Schneider,
 Boris Scheitler,
 Jens Eisenmann
Beisitzer Dr. Cornel Schönle
 Klaus Schneider,
 Rudi Lange,
 Heinz Schemel

Arzt Klaus Schneider,
 Rudi Lange,
 Heinz Schemel
Kassenprüfer

2004

1. Vorsitzender Andreas Keller
2. Vorsitzender Alexander Walter
Kasse Ulrike Klemm
Geschäftsführung Susanne Weber

Technischer Leiter Rolf Bucher

Wachdienst Thomas Klingmann
Technischer Leiter Manfred Ries
Rettungsdienst Thomas Weber

Techn. Leiter Ausbild. Christoph Hagedorn
Tauchwart Boris Scheitler
Funkwart/ Martin Unterkircher
Materialwart Jochen Bucher
Hallenwart Andy Flath

Stationswart Klaus Kaufmann
Bootswart Martin Unterkircher
Fahrzeugwart Jochen Bucher
Referent Andy Flath
Sanitätswesen Reni Fliedner
Beisitzer Klaus Kaufmann
Kassenprüfer Klaus Schneider,
 Rudi Lange,
 Heinz Schemel

1995-2005



1995

2005

Elb-Hochwasser 2002

Im August 2002 kam es in Ostdeutschland an der Elbe zu einem verheerenden Hochwasser. Neben Bundeswehr, Polizei und Rettungsorganisationen war die DLRG mit mehreren Katastrophenschutzeinheiten vor Ort. 7 Helfer aus der Stadtgruppe Heidelberg waren in Torgau und Riesa im Einsatz.

Zu den Aufgaben zählten die Sicherung von Deichen und aufschwimmenden Tanks sowie die Evakuierung und Versorgung der Bevölkerung.



Einsatzgruppe Torgau

Mit dem Landesverband Baden fuhr die erste Einsatzgruppe mit Bootsgruppenfahrzeug und Boot Richtung Torgau. Ein genauer Einsatzbefehl lag zu Beginn nicht vor. In Torgau angekommen traf sich die Gruppe mit dem Landesverband Württemberg und bildete eine große Einheit mit Tauchern und Bootsführern. Im Rahmen des 7-tägigen Einsatzes wurden mehrerer Deiche mit Folie ausgelegt und mit



Taucher beim Auslegen von Folie und Sandsäcken

Sandsäcken beschwert, Notfallversorgungen bei der Bevölkerung vorgenommen und: gewartet. Immer wieder war die DLRG in Wartestellung, bis ein Einsatz kam.



Dort galt es einen überfluteten Flughafen zu sichern, bei dem Kerosintanks aufgeschwommen waren. Die Polizei und die Flughafenwehr wurde zur Überprüfung der Gesamtsituation im überschwemmten Flughafengelände per Rettungsboot zu bedeutenden Punkten gebracht, um sich ein Bild von der Lage machen zu können.



Die Einsatzkräfte mussten auch Rückschläge hinnehmen, weil die Deiche trotz der Bemühungen Risse bekamen und aufgegeben werden mussten.

Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Strukturen funktionierte einwandfrei. Nach einer Woche Einsatz kehrten die Helfer völlig erschöpft zurück.

Der zweite Heidelberger Trupp mit 2 Helfern rückte mit dem Tauchgruppenfahrzeug und dem Rettungsboot „Dieter Eisenmann“ nach Riesa aus.



Die DLRG sicherte auch Arbeiten der Feuerwehr an Gastanks im Hafen von Riesa ab. Neben den täglichen Arbeiten wurden durch die DLRG u.a. Personen und Tiere aus Hochwasserregionen gerettet. Darüber hinaus fand eine gezielte Evakuierung der Bevölkerung in betroffenen Gebieten mit Booten statt.



Bemerkenswert an diesem Einsatz war die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Organisationen: Feuerwehren aus dem Rhein-Neckar-Kreis, Deutsches Rotes Kreuz und DLRG, die sich hier in einem Katastrophenschutzzug wiederfanden.

Alle Helfer wurden im Anschluss mit dem Sächsischen Fluthelfer-Orden und einer Urkunde ausgezeichnet.



Einsatzgruppe Riesa mit den beiden Heidelberger Kameraden



Sri Lanka 2005

Am 26. Dezember 2004 ereignete sich in Südostasien eine der größten Naturkatastrophen der Erde. Ein Tsunami verwüstete weite Küstenabschnitte verschiedener Kontinente und hinterließ über 300.000 Tote. Hilfsorganisationen aus der ganzen Welt halfen in den folgenden Wochen Verletzte zu retten und Tote zu bergen.

Auch die DLRG war mit einem Medic Team in Sri Lanka vor Ort. Es war der erste außereuropäische Einsatz der DLRG seit ihrem 90-jährigen Bestehen.



Verwüstungen durch den Tsunami

Das Team setzte sich aus Einsatzkräften des Landesverbands Baden und des Landesverbands Thüringen zusammen. Am 7. Januar traf sich das Team am Frankfurter Flughafen, nachdem in der chirurgischen Universitätsklinik Heidelberg noch Material zur Wundversorgung von Prof. Dr. Büchler zur Verfügung gestellt wurde. Das Team bestand aus 5 Rettungsassistenten, darunter der Heidelberger Alexander Walter, und dem DLRG-Präsidialarzt.

Vor Ort war eine unbeschreibliche Verwüstung zu erkennen. Tote hat das Team jedoch die ganzen 2 Wochen nicht sehen müssen. Zu stark war man mit

der Versorgung von Verletzten in Auffanglagern beschäftigt. Erkundungen im Katastrophengebiet zeigten die immense Kraft der Menschen, wieder alles aufzubauen und Trümmer zu beseitigen. Die medizinische Versorgung wurde jeden Tag in den gleichen Lagern durchgeführt. Absprachen mit anderen Organisationen fanden abends nach der





Vor dem Abflug in Frankfurt

Patientenversorgung statt. Hier wurden Erfahrungen ausgetauscht und Wege für den weiteren Verlauf der Hilfe besprochen. Auch zu den niedergelassenen Ärzten wurde Kontakt aufgenommen, obwohl diese teilweise keine Praxen mehr besaßen. Viele Menschen wollten vor Ort helfen, merkten aber nicht, dass sie mit ihrer unabgesprochenen (trotzdem sehr guten) Arbeit teilweise große Probleme schafften. Man merkte deutlich, wie wertvoll und wichtig eine koordinierte Arbeit ist.



Airport Colombo



Patienten während OP





Patienten während OP

Neben Wundversorgungen wurden kleinere chirurgische Eingriffe vorgenommen, internistische Krankheiten behandelt, manchmal auch „nur“ Trost gespendet. 300 bis 350 Patienten wurden pro Tag versorgt, ca. 3500 während der 14 Tage. Mit Einzelschicksalen durfte man sich nicht aufhalten, da diese zur Gefahr der Arbeit geworden wären. Da war DAS TEAM immer wieder zu spüren, in dem man sich doch geborgen und etwas heimisch fühlte. Einen großen Anteil zum Erfolg in Sri Lanka hat die Auswandererfamilie Gerbracht beigetragen, die über die 2 Wochen Essen, Trinken und Unterkunft zur



Patientenbetreuung ...



... und Wundversorgung



Topf-Sets

Verfügung stellte und sogar die Wäsche wusch. Als „Gegenleistung“ finanzierte die DLRG aus Spendengeldern 300 Topfsets für die Bevölkerung. „Hilfe zur Selbsthilfe“ war der Gedanke von Anfang an. So war es in der zweiten Woche wichtig, alle Patienten langsam wieder an die heimischen Strukturen zurückzuführen. Patienten wurden mit Arztbrief an einheimische Ärzte zurücküberwiesen, Produkte wurden nur in einheimischen Läden gekauft usw. Ohnedies haben Verletzungen, die durch den Tsunami bedingt waren, stark abgenommen, sodass fast nur

noch eine hausärztliche Tätigkeit stattfand. Ärzte hatte zu diesem Zeitpunkt ihre Arbeit wieder aufgenommen, die Trinkwasserversorgung war gewährleistet und die Läden hatten ausreichend Waren im Sortiment.

Vor dem Abflug wurde das Verbrauchsmaterial an den niedergelassenen Arzt in Weligama bzw. an nachrückende Organisationen wie die belgische Armee übergeben.



Bären als Trostspender



Ein Dankeschön von einem Kind



Hoffentlich bald wieder ein Paradies





HEIDELBERG & LEINEN
WÜST
FAHRSCHULE

*Rufen Sie uns doch mal an
oder schauen bei uns herein,
wir beraten Sie gerne persönlich.*

69120 Heidelberg
Jahnstr. 28
Tel.: (0 62 21) 41 33 56

69181 St. Ilgen
Theod. Heuss-Str. 102
Tel.: (0 62 24) 30 19

Ihre 5-Sterne Bäckerei in Heidelberg

Brot und Brötchen garantiert frisch aus der eigenen Bäckerei
Gebäck, Kuchen, Sahnetorten frisch aus unserer Konditorei
für den kleinen Appetit frische Salate, Snacks, Wurst, Käse ...

*Appetit auf etwas Besonderes?
Genießen Sie die erlesenen
Köstlichkeiten in ihrer Nähe.*



Jahnstraße 34 - 69120 Heidelberg - Telefon (062 21) 4 57 50 - www.cafe-frisch.de
Filiale: Kriegstraße 1 - 69121 Heidelberg - Telefon (062 21) 48 45 91

Bierther

1945 — 2005

**Innovation
aus
Tradition**

Bierther GmbH
Tullastraße 13
69126 Heidelberg
06221-31240

- Heizungssysteme
- Raumklimasysteme
- Rohrleitungsbau
- Solartechnik
- Kundendienst



**Aral Heizöl
ist immer in
Ihrer Nähe.**

Ludwig Karch
Aral Markenvertriebspartner
geprüfter Aral Fachbetrieb
Schröderstraße 28, 69120 Heidelberg
Tel. (0 62 21) 40 98 66, Fax 41 99 83
www.karch-heizoeel.de



Alles super.



Heizöl
Diesel
Schmierstoffe
Tankschutz
Kohlen

SCHMITT
METALLBAU

Heinrich Schmitt Metallbau GmbH Heidelberg

Tullastraße 2/1
69126 Heidelberg

Telefon 06221/301020
Telefax 06221/303761

Fassaden
Vordächer
Wintergärten

Fenster, Türen
Sonnenschutz
Alle Ideen

Gefertigt aus Edelstahl, Aluminium, Stahl und Glas

Trimm dich fit im Tretboot



Bootshaus Simon
An der Theodor - Heuss - Brücke
www.bootsverleih-heidelberg.de
Tel.: 06221 411925

Bootsverleih seit 1925

**Tapeten
Parkett - Laminat
Sonnenschutz - Markisen
Gardinen - Bodenbeläge**

Alles aus einer Hand - alles unter einem Dach
Wir informieren, planen, nehmen Maß, nähen, dekorieren,
montieren und verlegen zuverlässig.

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9.00 - 18.30 Sa 10.00 - 16.00 (Durchgehend)

Raumtex

Englerstraße 12 (neben Praktiker)
HD-Rohrbach-Süd
Tel. 06221/302032 mail@raumtex.com

Tapeten
Gardinen
Bodenbeläge
Parkett / Laminat
Sonnenschutz / Markisen

Mit dem Solarschiff lautlos und abgasfrei die Schönheit der Stadt erleben -
bei Sonne, Regen, Dämmerung und bei Nacht.



Die neue Attraktion in Heidelberg
Das Heidelberger Solarschiff "Neckarsonne"
Anfragen & Buchungen unter:
Käpten Ingo Ichöfer, Tel.: (0 72 63) 40 92 84, eMail: info@hdsolarschiff.com, Internet: hdsolarschiff.com



**Fanfarenzug
Kurpfälzer
Trabanten
Heidelberg**

... der Fanfarenzug

Telefon 0 62 21 / 2 35 98

Die Zukunft



Ausblick



Wie wird sich die DLRG Heidelberg weiterentwickeln?

Die Grundaufgaben „Ausbildung“ und „Wachdienst“ werden auch in Zukunft zu den tragenden Säulen der Arbeit gehören. Der Wasserrettungsdienst wird an Bedeutung gewinnen und die ehrenamtlichen Helfer noch mehr fordern. Eine Verteilung der Aufgaben auf mehr Schultern ist daher angezeigt.

Das Zeitalter der „elektronischen Kommunikation“ ist auch bei der DLRG Heidelberg angebrochen. Die seit November 2001 unter www.heidelberg.dlrg.de existierende Homepage hat bereits über 11.000 Besucher angelockt.



Homepage



Ein wesentliches Element der vereinsinternen Kommunikation wird trotz aller elektronischen Medien auch in Zukunft die „Flaschenpost“ der DLRG Heidelberg darstellen. Die Vielzahl interessanter Beiträge findet bei allen Lesern hohen Zuspruch. Eine mögliche Erweiterung hängt auch hier von einer Verbreiterung der Redaktionsbasis ab – neue Redakteure und Ideen sind herzlich willkommen.



Halloween



Kanu-Wochenende



Nikolaus-Wanderung



Kanu-Wochenende



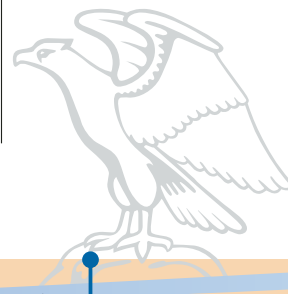
Faschingsumzug 2005

Die tragenden Säulen der Zukunft sind unsere Jugendlichen. Die Bedeutung der Jugendarbeit ist nicht zu unterschätzen. Der Blick zurück zeigt, wie immens wichtig die frühzeitige Begeisterung der „Kleinen“ für die Aufgaben der DLRG ist, um den langfristigen Bestand der Gruppe zu sichern – insbesondere in Zeiten, in denen alle Vereine über Nachwuchssorgen klagen, die Elektronik die Kinderzimmer erobert und soziales Engagement oft als uncool gilt.

Doch die Zeichen sind positiv. Die Vielzahl der Aktivitäten, die in der Jugendarbeit der DLRG Heidelberg laufen, zeigen eindeutig, dass Spaß und Verantwortung für das Gemeinwohl auf ehrenamtlicher Basis auch in Zukunft vereinbar sind.



Basteln zu Ostern

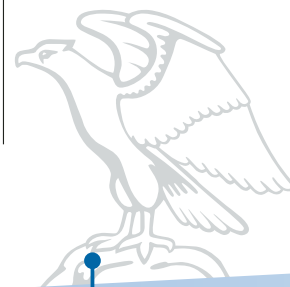


2005

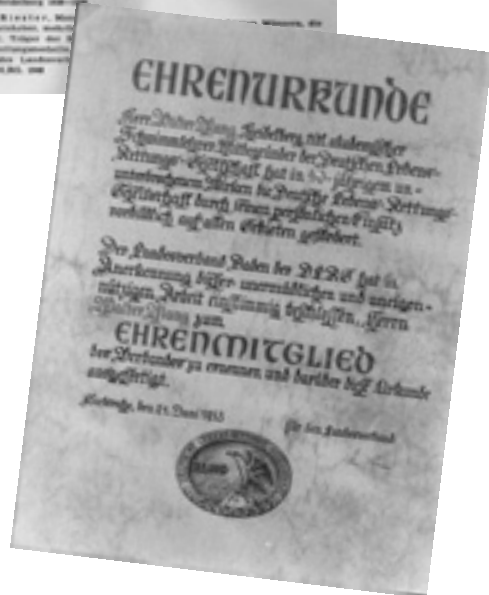


*Hintere Reihe, v. l.: Rolf Bucher, Timo Märtens, Thomas Weber, Martin Unterkircher, Klaus Kaufmann, Boris Scheitler, Manuela Keller, Sven Neureuther, Ulrike Klemm
Mittlere Reihe, v. l.: Manfred Ries, Reni Fledner, Christoph Hagedorn, Sofie Schmitt, Andy Flath
Vordere Reihe, v. l.: Michaela Klingmann, Thomas Klingmann, Andreas Keller, Alexander Walter, Susanne Weber*

Der Vorstand im Jubiläumsjahr 2005



2005



Hans Flaig

Ehrenmitglied 1947



Hermann Wieprecht

Ehrenmitglied 1948



Walter Mang

Ehrenmitglied 1953

Karl Bloching Ehrenmitglied 1948

Adolf Retzbach Ehrenmitglied 1948

Hans Scheuring Ehrenmitglied 1948

Otto Noe Ehrenmitglied 1950

Oskar Riester Ehrenmitglied

1930



Georg Merkle

Ehrenmitglied 1955



Hugo Zeipelt

Ehrenmitglied 1964



Erich Scholl

Ehrenmitglied 1993



Wilhelm Reimann

Ehrenmitglied



Otto Beisel

Ehrenmitglied 1978



Prof. Dr. Claus O. Köhler

Ehrenmitglied 1998



Walter Hecker

Ehrenmitglied 1964



August Wagner

Ehrenmitglied 1978



Peter Kocks

Ehrenmitglied 2005



Allgemeines Konditionstraining
 Kinderbetreuung
 Pulsgesteuertes Ausdauertraining
 Gewichtsreduktion
 Figurtraining und Bodyshaping
 Cardio-Training
 Kraft- und Schnellkrafttraining
 Zertifizierte Instrukturen
 Spezielles Bauchmuskelttraining
 Freiluftterrasse
 Spezielles Rückentraining
 Sanarium, Sauna und Dampfbad
 Freihanteltraining
 Massageliege und Solarien
 Vielfältiges Aerobicprogramm
 Fitness Bar
 über 1.300 qm

**WIR SIND
 DIE ALTERNATIVE
 in Heidelberg
 auf über 1.300 qm
 Gesamtfläche**



Im Bosseldorn 23
 69126 HD-Rohrbach
 (0 62 21) 37 37 36

Über 100 kostenlose Parkplätze



www.fitnesscenter-fehser.de

WEINHAUS
Fehser

HEIDELBERG
Weinhandlung seit 1883

Wir bieten Ihnen eine reiche Auswahl
 exquisiter Weine, Sekt, Champagner und Spirituo-
 sen aus den bedeutendsten in- und ausländischen
 Anbaugebieten.

- Weinproben
- Präsenstservice
- Lieferservice
- kostenlose Parkplätze

Friedrich-Ebert-Anlage 26
 69117 Heidelberg

Tel.: 06221 - 22 9 11

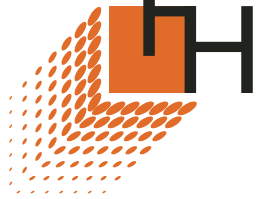
Fax: 06221 - 16 46 67

E-Mail: info@fehser.de

Web: www.fehser.de



HAUSHALTS- UND FIRMEN- AUFLÖSUNGEN



Wir sind für Sie da -
 Haushalts- und Firmenauflösungen,
 Entrümpelungen, Entsorgungen und Transporte



06221/ 434 82 53

0172/ 74 14 666



F. HAGEDORN · NECKARSTADEN 10A · 69117 HEIDELBERG



Plöck 34 · 69117 Heidelberg
 Tel. 0 62 21/60 33 31 · Fax 0 62 21/60 33 32
www.nusszopf.de



Aloe-Vera

- Die Königin der Heilpflanzen -

Aloe Vera direkt vom Hersteller
 mit Gütesiegel, für Ihre
 Gesundheit aus dem Glas

ADALBERT ERRASS

Sanitätsfachgeschäft Orthopädie Technik



Werderstraße 31
 69120 HD-Neuenheim
 Tel. 06221 / 472523
 Fax 400609



für ein lebenswertes Leben



L.RACK GMBH

Stukkateurbetrieb

Innenputz · Außenputz · Vollwärmeschutz · Trockenbau

69123 Heidelberg · Wieblingen

Tel. 0 62 21/ 83 65 65 · Fax 0 62 21/ 83 36 48

Geschichte der Boote in der DLRG Heidelberg



Neckarwacht

Bootstaufe 1951



Otto Stegherr

Bootstaufe 1979



Walter Mang

Bootstaufe 1991



Argus

Bootstaufe 1960



KAT I

Bootstaufe 1988



Polyp

Bootstaufe 2000



Walter Mang

Bootstaufe 1966



Dieter Eisenmann

Bootstaufe 1990



KAT

Bootstaufe 2001

1930

2005



45 Jahre SLRG + DLRG

Bereits seit 1960 besuchen sich die DLRG aus Heidelberg und die Schweizerische Lebens-Rettungs-Gesellschaft (SLRG) regelmäßig im Austausch. Besondere Bezugspunkte waren in dieser Zeit immer die alljährlich stattfindende 3,4 km lange Seetraversierung über den Zürichsee von Männedorf nach Wädenswil. Aber auch viele Gesellschaftsabende, Ausflüge und Jubiläen wurden gemeinsam begangen. Nach einer längeren Unterbrechung ist es mittlerweile wieder gelungen, den gegenseitigen Besuch wieder zu beleben und die Freundschaft auf ein festes Fundament zu stellen.



Seetraversierung 1963

Interview mit Walter Strebel, Gründungsmitglied der SLRG Wädenswil und einer der Mitbegründer der Freundschaft mit der DLRG in Heidelberg

Sali Walter, erzähl uns doch mal, wie die bis heute bestehende Freundschaft zwischen der SLRG Sektion Wädenswil und der DLRG Stadtgruppe Heidelberg entstanden ist.

Die SLRG Sektion Wädenswil ist 1954/1955 gegründet worden. Da es kein Hallenbad in Wädenswil gab, sind wir jeden 1. Sonntag im Monat zum Schwimmen nach Zürich gegangen. Dort gab es dann 1956 den ersten Kontakt zur DLRG, da eine Ortsgruppe aus Tiengen ebenfalls aufgrund fehlender Möglichkeiten in Zürich schwimmen ging. Als die DLRG Ortsgruppe Tiengen dann wenig später ein Hallenbad bekam, gab es einen Eröffnungswettkampf, zu dem die SLRG Sektion Wädenswil als auch die DLRG Ortsgruppe Heidelberg eingeladen waren.

Und wann waren dann die ersten Begegnungen untereinander?

Die ersten Gespräche liefen 1958 oder 1959 zwischen dem damaligen Präsidenten der SLRG Wädenswil, Ernst Eschmann, sowie einigen Kameraden aus Heidelberg. Darunter waren Erich Scholl und ein gewisser Herr Schlatterer. Der erste Besuch war dann im Jahre 1960, als eine Delegation aus Heidelberg zu uns in die Schweiz kam. Von da an besuchten wir uns immer im Wechsel. Besonders zu unserer



Bericht in Wädenswiler Tageszeitung

1960



traditionellen Seetraversierung Mitte August kamen die Heidelberger sehr gern!

Gab es ein Highlight, dass Dir im Zusammenhang mit unserer Freundschaft einfällt?

Da fällt mir spontan das 10-jährige Jubiläum der SLRG Sektion Wädenswil im Jahre 1965 ein. Die Heidelberger kamen mit einer sehr großen Delegation und wir hatten ein tolles Miteinander. Höhepunkt war der gemeinsame „Bunte Abend“, an dem wir, zum Erstaunen vieler Heidelberger, ein Klavier zerlegt haben. Manche waren so begeistert, dass sie sogar einzelne Saiten aus dem Klavier mit auf die Heimreise genommen haben. Auch hieraus sind Freundschaften entstanden, die ich z. B. mit Walter Eggensperger noch heute pflege. Auch mit dem leider viel zu früh verstorbenen Erich Scholl hatte ich eine schöne Freundschaft. Er hat mich oft vor Urlaubsantritt auf der Durchreise zu Hause besucht!

Gibt es noch so eine kleine Anekdote, die Du zum Besten geben kannst?

Aber sicher! Es war bei einem Besuch in Heidelberg im Jahr 1962. Da es ein sehr heißer Tag war und ich auf unserem Altstadtbummel durch Heidelberg eine kleine „Erfrischung“ gesucht habe, bin ich kurzerhand in einen Brunnen gestiegen und habe dort einige Runden zu Fuß gedreht. Die Polizei hatte dann jedoch etwas dagegen und wollte mich des Brunnens verweisen. Da einige DLRG-Freunde der Polizei angehörten, konnte man die anwesenden Kollegen davon überzeugen, dass ich ein Freund der DLRG aus der

Schweiz sei und alles nicht so schlimm. Einziger Wermutstropfen war, dass in dem Brunnen Scherben lagen und ich mir bei der Aktion auch noch den Fuß aufgeschnitten habe.

Letzte Frage, Walter. Du bist mittlerweile schon 78 Jahre alt und hast die ganze Entwicklung unserer Freundschaft teilweise stark mitgeprägt, teilweise mitverfolgt. Wie siehst Du die Entwicklung?

In den letzten 15 – 20 Jahren ward unsere Freundschaft nur sehr sporadisch am Leben erhalten. Dass nun seit 3 Jahren diese Beziehung wieder so auflebt, das freut niemanden mehr als mich. Ich hoffe, dass dies auch noch lange so bleibt!

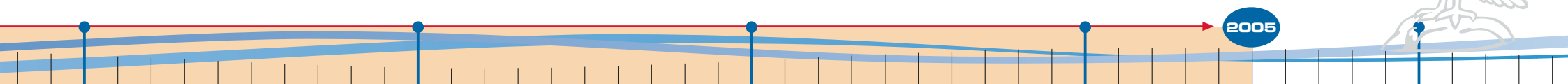
Ich danke Dir sehr für dieses Gespräch. Ich hoffe, wir sehen uns im Jahr 2005 bei unserer Festveranstaltung in Heidelberg.

Sofern es mein Gesundheitszustand zulässt, werde ich gerne kommen. Ansonsten sende ich natürlich auch viele Grüße nach Heidelberg.



Bunter Abend 1965, Wädenswil

Walter Strebler



Wachststunden aller aktiven Mitglieder

1.	Klingmann Thomas	4024	59.	Mittmann Jürgen	571	117.	Fußl Ernst	264	175.	Schlicksupp Karl Heinz	156,5	233.	Adler Andrea	93,5
2.	Waifer Alexander	3266	60.	Geier Jürgen	563,25	118.	Scholl Erich	263,25	176.	Günther Greulich	156	234.	Raule Klaus	92,5
3.	Neureuther Sven	2850	61.	Lauer Thomas	546,5	119.	Kuonath Dieter	259	177.	Günther Rudolf	154	235.	Koch Freya	90,5
4.	Kocks Peter	2468,25	62.	Seipp Rainer	543	120.	Scholl Volker	256,5	178.	Meiners Hans	151	236.	Keller Manuela	90,5
5.	Keller Andreas	2466,5	63.	Brauner Hans	529,5	121.	Teute Christina	253	179.	Hahn Christian	151	237.	Heck Gerhardt	89,75
6.	Bucher Jochen	2321	64.	Knupfer Beatrix	528,5	122.	Mode Carmen	252	180.	Weißbrod Uwe	150,25	238.	Kral Sven	89,5
7.	Nicolai-Walter Isabell	1939	65.	Koch Dieter	501	123.	Kessler Werner	250,75	181.	Thomas Roffbach	149,5	239.	Kneipp Hans	86,5
8.	Hagedorn Christoph	1936,5	66.	Engelhardt Andreas	491,5	124.	v. Berchem Sitah	240	182.	Krahnforst Anke	148	240.	Müller Stephan	86
9.	Günther Matthias	1805	67.	Jankowski Bruno	491,5	125.	Hohmuth Cornelia	239,5	183.	Bender Erich	147	241.	Schmitt Ronald	85,5
10.	Lange Rudi	1785,5	68.	Scholl Yvonne	483,5	126.	Herth Joachim	232,75	184.	Heer Egon	145,75	242.	Augustin Peter	83
11.	Bucher Rolf	1728,5	69.	Dürhammer Karl Martin	477	127.	Pecht Nico	229,5	185.	Köhler Claus	143	243.	Scholl Alfger	81,5
12.	Hietzker Mario	1623,5	70.	Schemel Heinz	462	128.	Schneider Dirk	227	186.	Schuster Hans	142,25	244.	Mittmann Daniela	81
13.	Mindler (Schneider) Tamara	1588,75	71.	Magin Jürgen	460	129.	Hillger Karl	225	187.	Fehser Mathias	139,5	245.	Jokisch Rainer	80,75
14.	Mode Robert	1588,5	72.	Jäger Horst	438	130.	Unterkircher Angelika	224,5	188.	Schindler Peter	139,5	246.	Peukert Hartwig	80,5
15.	Fliedner Reni	1488	73.	Salm Dieter	438	131.	Seimetz (Pahl) Beate	222,5	189.	Klormann Georg	139	247.	Schneider Herbert	79,5
16.	Ries Manfred	1424	74.	Staubing Gaby	429,25	132.	Peukert Beate	219,5	190.	Gast Mathias	138,5	248.	Weidner Ingrid	78
17.	Mindler Anton	1309	75.	Silberzahn, Bernd	426,5	133.	Oberler Martin	219,5	191.	Römer Sascha	138,5	249.	Schönberger Robert (Walld.)	77,5
18.	Treiber Niels	1306,25	76.	Bracht Peter	425,5	134.	Peterreit Peter	218,75	192.	Beck Helga	134,75	250.	Albecker Liselotte	76,5
19.	Eisenmann Dieter	1304,5	77.	Berberich Dieter	418,25	135.	Theis Marcel	218,5	193.	Riesterer Ute	134	251.	Urbant Judith	76,5
20.	Nicolai Wolfgang	1241	78.	Scholl Ulrike	413	136.	Wenn Britta	218	194.	Zürcher Britta	134	252.	Schmitt Annette	75,25
21.	Scholl Dieter	1209,5	79.	Sturm Markus	413	137.	Schmitt Alfred	216,75	195.	Rupp Jeanette	133,25	253.	Rathgeber Peter	75
22.	Knupfer Andreas	1190	80.	Singh Sandeep	403,5	138.	Immenroth Günther	213,75	196.	Doll Detlef	132	254.	Hölze Michael	74,75
23.	Eisenmann Jens	1114,5	81.	Schwindt Theo	397,75	139.	Ruck Ludwig	213	197.	Feuerstein Gert	129	255.	Steinhauser Antje	72,5
24.	Schneider Monika	1097,75	82.	Schneider Simone	392	140.	Jost Ulrich	206,75	198.	Drexler Reiner	127,75	256.	Immenroth Hannelore	72,25
25.	Scheitler Boris	1077,5	83.	Blömer Eberhard	391,25	141.	Neutzner Roland	204,5	199.	Loeppke Evi	125,5	257.	Hassert Joseph	72
26.	Kaufmann Klaus	1053,25	84.	Flath Andy	390,5	142.	Schoeder Vera	204,5	200.	Manok Wolfgang	125,5	258.	Ryborz Tobias (Walldorf)	71,5
27.	Frick Matthias (Leimen)	1052,5	85.	Kuhn Barbara	384	143.	Holdermann Kai	203,5	201.	Merkle Georg	124,5	259.	Ritz Dieter	70
28.	Ries Jessica	932,5	86.	Schmitt Christiane	383,5	144.	Möller Winfried	203,25	202.	Saueressig Karl	124	260.	Kunkel Cordula	69,5
29.	Zanker Norbert	916,75	87.	Uhlenhuth Sven	376,5	145.	Pohlmann Andreas	201	203.	Justmann Wolfgang	122,5	261.	Schick Gottfried	68,75
30.	Renneberg Ralf	891,75	88.	Greidenweis Christian	366	146.	Viskovic Christa	200	204.	Schobora Nicole	121	262.	Schwindt Bernfried	67,5
31.	Schneider Jens	884	89.	Müller Angelika	362,5	147.	Krauß Sven	199,5	205.	Müller Helmut	119	263.	Bechthold Achim	67
32.	Bucher (Potrykus) Rebecca	876,75	90.	Flieher Claudia	356,5	148.	Jagschitz Caroline	199	206.	Zeidler Werner	118,5	264.	Quaty Silke	66,5
33.	Brecht Roland	845	91.	Armbruster Ekkehard	355,25	149.	Karolus Daniel	198,5	207.	Fischer Karl	117,5	265.	Sittler Heinz	64
34.	Rettig Reginald jun.	800,5	92.	Berndt Dietmar	346,75	150.	Stenzel Christian	195,75	208.	Lederer Christine	117	266.	Herrmann Jens	63,5
35.	Schneider Gerd	799,25	93.	Möller Helmut	340	151.	Scholl Romana	192	209.	Kraft Eugen	111,25	267.	Mehl Klaus	63,25
36.	Weidner Wolfgang	785,5	94.	Pape Christa	336	152.	Langer Norbert	189	210.	Holz Peter	111	268.	Piecha Boris	62
37.	Augustin Herta	778,75	95.	Brecht Monika	335,75	153.	Engelhardt Conny	188,5	211.	Klein Dieter	110,25	269.	Zindel Klaus	62
38.	Michelberger Sven	778,5	96.	Zahn Walter	335	154.	Vetter Nicole	186,5	212.	Kocher Cornelia	109,5	270.	Zimbelmann Eugen	61,5
39.	Boppel Bernd	778	97.	Beitz Michiko	334,5	155.	Eggensperger Walter	186	213.	Schmitt Andrea	109,5	271.	Litterer Theo	61,25
40.	Roethle Erik	772,5	98.	Bechtel Peter	334,25	156.	Breuer Hans Georg	184,5	214.	Bähr Uwe	109,25	272.	Przybilla Gaby	61
41.	Kroll Simone	737	99.	Rettig Reginald Sen.	333,5	157.	Waigel Jörg (Leimen)	184	215.	Mindler Elisabeth	107,5	273.	Merkle Wolfgang	60,75
42.	Roethle Jochen	722,5	100.	Kramer Rudi	330,5	158.	Herzog John	183,75	216.	Kroll Alexander	106	274.	Mehl Erika	60
43.	Steffan Klaus	703	101.	Eichler Marie	330	159.	Christian Rensch (Leimen)	183,5	217.	Wichlasz Marliese	104,75	275.	Sy Detlev Ngd	60
44.	Zimmermann Albert	685,75	102.	Loeppke Erich	325,75	160.	Armbruster Erwin	182	218.	Kudlek Klaus	104,5	276.	Lenhard Gabi	59,5
45.	Unterkircher Martin	672	103.	Bodem Matthias	318,75	161.	Kleebauer Thomas	180,5	219.	Stöfel Julia	104,5	277.	Keck Esther	59
46.	Krahn Günter	637	104.	Brunn Bernice	318,5	162.	Tschöpe Karl Heinz	175,25	220.	Ultes Peter	103,75	278.	Steidel Martin	58,5
47.	Eisenmann Dirk	630,5	105.	Schäfer Annette	316	163.	Beisel Otto	174	221.	Herold Peter	103,5	279.	Walter Comper	58
48.	Marschall Alexander	630	106.	Schwarz-Fiefier Michael	315,25	164.	Bruder Roland (Walldorf)	174	222.	Viskovic Silvia	103	280.	Fleck Bernhard	57
49.	Schmitt Rüdiger	629,5	107.	Michelberger Yvonne	310,5	165.	Augustin Hans	172,5	223.	Kranzusch Wolfgang	101	281.	Tilleffen, Svenja (Walldorf)	57
50.	Müller Ralf	624,5	108.	Schlänger Jürgen	308	166.	Loeppke Regine	170,25	224.	Stegherr Otto	101	282.	Baier Friedrich	56,25
51.	Lötzbeyer Lutz	621	109.	Bopp Peter	307,25	167.	Oberdorfer Agnes	170	225.	Schneider Petra	100,5	283.	Volbehrl Ellen	56,25
52.	Marschall Stefan	619,5	110.	Weber Thomas	305,25	168.	Flickinger Dana	169,5	226.	Brandes Peter	99,75	284.	Edenharder Hans	56
53.	Burkhardt Heinrich	602,75	111.	Kleinbongardt Arnd	299	169.	Jost Gabriele	166,75	227.	Dammaschke Max	99,5	285.	Seidel Joachim	55
54.	Schlick Andreas	597,5	112.	Magercord Jörg	289,5	170.	Schmitt Sofie	160,5	228.	Kubek Uwe	99,5	286.	Riedinger Helga	54,75
55.	Schneider Klaus	592	113.	Mode Tanja	288,5	171.	Rieger Thomas	160	229.	Manser Gerhard	98,5	287.	Schuranski Elvira	54,75
56.	Klemm Herbert	589,5	114.	Güttek Kurt	286	172.	Walther Markus	158,5	230.	Schmitt Horst	97,75	288.	Bracht Richard	54
57.	Klemm Ulrike	583	115.	Treiber Jasmin	281	173.	Flaig Thomas	157,5	231.	Brandt Martina	96,5	289.	Seidel Walter	54
58.	Kling Erwin	576,75	116.	Junghans Peter	280,25	174.	Speer Tanja	157,5	232.	Hauk Peter	96,5	290.	Fastner Christian	54

1930

291.	Kling Silvia	53	349.	Kocks Andreas	38,5	407.	Bodammer Gotthard	28	465.	Teichgräber Rüdiger	21	523.	Leichert P.	16
292.	Moray Ralf	53	350.	Senn Hans	38,5	408.	Frick Marianne	28	466.	Hartmann Ralf	21	524.	Ludsteck R.	16
293.	Ölschläger Bärbel	53	351.	Treibel Walter	38,5	409.	Klose Waltraud	28	467.	Fleider Birgit	21	525.	Piecha Ralf	16
294.	Weißer Felix	52,25	352.	Lötzbeyer (Sennwald) Judith	38,5	410.	Müller R. (fremd)	28	468.	Schick Anja	21	526.	Riedinger Friedrich	16
295.	Harnasch Wolfgang	51,75	353.	Pape Rainer	38,25	411.	Ritz Rüdiger	28	469.	Gallas Domino Leimen	21	527.	Sander Wolfram	16
296.	Urbant Esther	51,5	354.	Überle Günter	38	412.	Groeger Frank (Hemsbach)	28	470.	Bauchhage Klaus Peter	20,5	528.	Schneider B.	16
297.	Kauth Christine (Ngd.)	51	355.	Lipovsek Heinz	37,5	413.	Grein Werner	27,25	471.	Fischer Jürgen	20,5	529.	Schornig Rainer	16
298.	Neumeister Jochen	50,5	356.	Niemann Detlef	37,5	414.	Kocks Hannes	27	472.	Fröflinger Reiner	20,5	530.	Karasch Walter	15,75
299.	Tschöpe Hans	50,5	357.	Seyberth Bernd	37,5	415.	Findeklee Manfred (Meckesheim)	26,5	473.	Herth Cornelia	20,5	531.	Röth Wolfgang	15,75
300.	Walz Dieter	50,5	358.	Busse Wolfgang	37	416.	Koch Stefan	26,5	474.	Stadler Hannelore	20,5	532.	Grunwald Svea	15,5
301.	Schwarz-Fiefler Andreas	50,25	359.	Eksilmez Yilmaz	37	417.	Höhler Renate	26	475.	Thorsten Köhler	20,5	533.	Hohl Rita	15,5
302.	Sautner Horst	50	360.	Fiefler Christian (Walldorf)	37	418.	Kling Hans Jürgen	26	476.	Gerlach Harro	20,25	534.	Pittner Gaby	15,5
303.	Baudisch Matthias	50	361.	Gantner Bruno	37	419.	Ortlieb Norbert	26	477.	Kinzig A.	20	535.	Trautz Simone	15,5
304.	Körfer Peter	49,5	362.	Staiger Martin	37	420.	Rohr Horst	26	478.	Köhler N. (Hemsbach)	20	536.	Kessler Christoph	15,5
305.	Arndt Ingrid	49	363.	Berberich Jan (Walldorf)	37	421.	Schaab Peter	26	479.	Schünke Anika (Walldorf)	20	537.	Stanczak Anja	15,5
306.	Sattler Georg	44,5	364.	Hummel Dieter	36	422.	Schwippe Anke	25,5	480.	Armbruster Bernhard	19,5	538.	Dirdorf Diana	15
307.	Schaab Rainer	49	365.	Reinhard Ernst	36	423.	Eisenhauer Ute	25,25	481.	Bierbaum Klaus	19,5	539.	Herbert Ernst	15
308.	Graef Thomas (Walldorf)	48,5	366.	Vobis Jürgen	36	424.	Janello Günther	25	482.	Ibele Horst	19,5	540.	Klingmann Claudia	15
309.	Christ Werner	48	367.	Wältner Jürgen	36	425.	Mahl Michaela	25	483.	Müller Harald	19,5	541.	Maag Doris	15
310.	Scholl Gisela	48	368.	Sander Robert	36	426.	Väth Karin	25	484.	Münch Kurt	19,5	542.	Rieger Roland	15
311.	Hein Rolf	47,5	369.	Stojanik Michael	35,75	427.	Köbis Heinz	24,75	485.	Solms Kurt	19,5	543.	Ritz Alexandra	15
312.	Steuerwald Gerhard	47,25	370.	Herbold Ernst	35,5	428.	Emmert Heinrich	24,5	486.	Sy Norbert	19,5	544.	Stettner Gabi	15
313.	Merk Roland	47	371.	Kehr Martin	35,25	429.	Hofmann Edith	24,5	487.	Lang Ulrike	19,25	545.	Vettermann Bernd	15
314.	Prange Ernst Erich	47	372.	Zahn Erich	35,25	430.	Kneissl Bertold	24,5	488.	Zörner Volker	19,25	546.	Clafien Heike (Walldorf)	15
315.	Fuchs Patrick (Ngd.)	47	373.	Reinhard Dieter	35	431.	Müller Thomas	24,5	489.	Hubert Neutzner	19	547.	Kreiss Karina	15
316.	Nykiel Kai (Walldorf)	46	374.	Wilhelm Przibylla	35	432.	Preusse Egbert	24,5	490.	Schmalz Florenze	19	548.	Bickel E.	14,5
317.	Kutscher Horst	45,75	375.	Daiber Gustav	34,5	433.	Sonnek Karl	24,5	491.	Uysal Ismail	19	549.	Knapp Uli	14,5
318.	Boxheimer Adolf	45,5	376.	Matthes Dieter	34,5	434.	Hemmerling Mandy	24,5	492.	Bechberger Matthias (St.Leon)	18,5	550.	Maier Christian	14,5
319.	Distenhöft Leonhard	45,5	377.	Hoffmann Steffen (Ngd.)	34	435.	Michelberger Karl	24	493.	Gehring Margitta	18,5	551.	Schleusener Erich	14,5
320.	Dahlinger Michael	45	378.	Burkhardt Jörg	33,5	436.	Kopacz Uwe	24	494.	Kempf Klaus Jürgen	18,5	552.	Schmalz Cäcilie	14,5
321.	Domberger Erich	45	379.	Clormann Rainer	33,5	437.	Neumeister Marcus	24	495.	Zimmermann Mario	18,5	553.	Schmidt Carin	14,5
322.	Speer Thomas	45	380.	Schmalz Isabelle	33,5	438.	Pudgorlec S.	24	496.	Lange Wolf Dieter	18,5	554.	Ziegler Rudolf	14,5
323.	Monari Roberto (Walldorf)	44	381.	Steigerwald J.	33	439.	Schwarz Wilfried	24	497.	Quiram Kurt	18,25	555.	Hufnagel Heinrich	14,25
324.	Willich Dorothea	44	382.	Fleischer Mathias	32,5	440.	Wahlen Wolfram	24	498.	Breunig Werner	18	556.	Brunn Meiga	14
325.	Schneider Philipp	44	383.	Gundlach Nils	32	441.	Kocks Irmhild	24	499.	Högel Hartmut	18	557.	Hübner Wilhelm	14
326.	Ölschläger Walter	43,5	384.	Hofmann Ruth	32	442.	Häffner Andreas	23,5	500.	Rahm Rudolf	18	558.	Waldmann Mechthild	14
327.	Flor Leni	43	385.	Leitmann Daniela	32	443.	Henninger Heinz	23,5	501.	Rosenkranz Ines	18	559.	Zuber Ingrid	14
328.	Hecker Walter	43	386.	Knoff Albrecht	31,5	444.	Himmel Florian (Dossenheim)	23,5	502.	Andresen Thomas	18	560.	Schinke Anika (Walldorf)	14
329.	Faber B.	42	387.	Osterheld Claus (Walldorf)	31,5	445.	Nau Michael (Leimen)	23,5	503.	Demel Markus	17,5	561.	Weiskat Tim Ngd	14
330.	Pill Johannes	41,5	388.	Kotzdar Hans Peter	31,25	446.	Herda Gudrun	23	504.	Gardemann Siegrid	17,5	562.	Lampert Hannes	13,5
331.	Seyberth Götz	41,5	389.	Barlet Jörg	31	447.	Jost Neltje	23	505.	Koppe Axel	17,5	563.	Münzer Herbert	13,5
332.	Weber Susanne	41,5	390.	Burri Brigitte	31	448.	Liebetau Lothar	23	506.	Schindler Markus	17,5	564.	Waldschmidt Jörn (Leimen)	13,5
333.	Eichhorn S.	41	391.	De Vries Christoph	31	449.	Vuatens Philippe	23	507.	Elzer Roland	17	565.	Sauer Claudia (Leimen)	13,5
334.	Gärtner J.	41	392.	Feigenbutz Gerd	31	450.	Hotz Stefanie (Walldorf)	23	508.	Ferdinand Günther	17	566.	Jabs Kurt	13,25
335.	Mattern Steffen	40,5	393.	Feuring Bernd	30,5	451.	Geiß Judith (Walldorf)	22,5	509.	Weidner Helmut	17	567.	Mader Jürgen	13
336.	Pill Gerhard	40,5	394.	Breithwieser Ursel	30	452.	Hayer Lisette Leimen	22,5	510.	Weidner Ulrich	17	568.	Mengersberger Richard	13
337.	Schell Achim (St.Leon)	40,5	395.	Höferth Bernhard	30	453.	Ritter Markus	22,25	511.	Bucher (Emig) Sandra	17	569.	Oswald Edgar	13
338.	Ederer T.	40	396.	Koch Albert	30	454.	Apel Karin	22	512.	Lungmuff Carsten (Neckargemünd)	17	570.	Veff Sabine	13
339.	Helget A.	40	397.	Greulich M.	30	455.	Häffner Angelika	22	513.	Altmann Winfried	16,5	571.	Karch Christoph	13
340.	Hellmuth N.	40	398.	Rupp Petra	30	456.	Papmahl Walter	22	514.	Fröhke Adolf	16,5	572.	Jones Iain (St.Leon)	13
341.	Hogekamp Heinz	40	399.	Walter Ralph	30	457.	Rauschenbach Gudrun	22	515.	Gebhardt St.	16,5	573.	Adelhelm Karlheinz	12,5
342.	Scholl Andreas (Walldorf)	39,5	400.	Runz Horst	29,5	458.	Renz Christian	22	516.	Giefler Jochen	16,5	574.	Dengel D.	12,5
343.	Hecker Günther	39,25	401.	Stolte Florian (Dossenheim)	29,5	459.	Ulrich Dieter	22	517.	Johnscher Nadine	16,5	575.	Hillger Elisabeth	12,5
344.	Büche Hermann	39	402.	Schappert Ilona	29	460.	Klingmann Michaela	22	518.	Schröder Gerhard	16,5	576.	Fabian Klaus	12,5
345.	Grunwald Christa	39	403.	Bausewein Martin (Schwetzingen)	29	461.	Furber Eduard	21,5	519.	Zinser Egon (St.Leon)	16,5	577.	Groß Udo	12,5
346.	Sauter Bernd	39	404.	Kling Hans Peter	28,75	462.	Förderer Burgfried	21	520.	Klemm Sebastian	16,5	578.	Krause Frank	12,5
347.	Hafner Roman (Walldorf)	39	405.	Fritz Horst	28,5	463.	Lehmann S.	21	521.	Gunz D.	16	579.	Sowa Stefan	12,5
348.	Ghorbanazar Omid	38,5	406.	Imkeit Beatrix	28,5	464.	Stahl Thomas	21	522.	Huber Harald	16	580.	Zellner Jutta	12,5



Wachststunden aller aktiven Mitglieder

581.	Kaba Su-Ma	12,5	639.	Stather Ursula	10,5	697.	Schmid N.	9	755.	Calares Francesca	7	813.	Münch B.	6
582.	Becker Matthias	12,25	640.	Kirschnik Katja DRK	10,5	698.	Schneider Inge	9	756.	Combs Stefanie (Leimen)	7	814.	Pröttengeier Rolf	6
583.	Brandel Artur	12	641.	Ensslin Jan (Karlsruhe)	10,5	699.	Spannagel Belinda	9	757.	Daneshyari F.	7	815.	Seiler Gernot	6
584.	Franke J.	12	642.	Zimmermann Florian (Karlsruhe)	10,5	700.	Werner Erika	9	758.	Eggensperger Erich	7	816.	Siebert Wolfgang	6
585.	Rogalski Wolfgang	12	643.	Conell Denis (Karlsruhe)	10,5	701.	Wilde Wilfried	9	759.	Korn Ingo	7	817.	Trumpfeller L.	6
586.	Roth Klaus	12	644.	Speck Rolf (Karlsruhe)	10,5	702.	Ziegler Werner	9	760.	Kreuz Brigitte	7	818.	Zachmann Edda	6
587.	Scherer E.	12	645.	Pischer Dirk (Karlsruhe)	10,5	703.	Fremel Andreas (Walldorf)	9	761.	Kunz Horst	7	819.	Oberdorfer Konrad	6
588.	Schmidt-Förster Horst	12	646.	Atil T.	10	704.	Dalang Moritz (Walldorf)	9	762.	Lingenberg Ulrich	7	820.	Schmitt Carolin	6
589.	Schmidt Andreas	12	647.	Blunker U.	10	705.	Moskorz Martin (Leimen)	9	763.	Merkle Michael	7	821.	Hecker Dominik (Walldorf)	6
590.	Schwarzenberger Th.	12	648.	Busse Peter	10	706.	Hillger Silke	9	764.	Münch Siegfried	7	822.	Wiefelspütz Steffen (Sandh.)	6
591.	Stawitzki Reinhard	12	649.	Butt Niede	10	707.	Weber Miriam DRK	9	765.	Nischwitz Peter	7	823.	Wysocki Adam (Walldorf)	6
592.	Volpp Klaus	12	650.	Favre Hans	10	708.	Hufnagel Klaus	8,5	766.	Nowatschek Gunter	7	824.	Sulzbacher Jan (Walldorf)	6
593.	Zeifang Jürgen	12	651.	Gattscher Rudolf	10	709.	Kuhn Klaus	8,5	767.	Oswald Heinrich	7	825.	Lange Hans	6
594.	Zellner Michael	12	652.	Hillebrand Siegfried	10	710.	Nykiel Kai (Walldorf)	8,5	768.	Ruland Martin	7	826.	Kaiser Philipp (Neckargemünd)	6
595.	Mittmann Christoph	12	653.	Klein Helmut	10	711.	Nicht Henry	8,5	769.	Vaibel Ulrike	7	827.	Richter Isabell DRK	6
596.	Claffen Katrin (Walldorf)	12	654.	Müller Christian	10	712.	Sambel Eva (Leimen)	8,5	770.	Vocke Rolf	7	828.	Gao Lilli	5,75
597.	Zahn Peter	12	655.	Müller N.	10	713.	Wolf Dietrich	8,5	771.	Schoeder Sabrina	7	829.	Peters Klaus	5,75
598.	Keller Michelle	12	656.	Müller Th.	10	714.	Stöhr Helmut	8,5	772.	Schoder Johannes	7	830.	Butt Manfred	5,5
599.	Busse Dieter	11,75	657.	Müller Walter	10	715.	Hysaki Adam (Walldorf)	8,5	773.	Jatsch Tobias	7	831.	Dreylling J.	5,5
600.	Frannek S.	11,5	658.	Plappert Monika	10	716.	Bender Fritz	8	774.	Arnold Stefanie	7	832.	Eiermann Thomas	5,5
601.	Karcher Wilfried	11,5	659.	Ruland Adam	10	717.	Boss Dieter	8	775.	Stickroth Maximilian	7	833.	Faust Josef	5,5
602.	Laudan L.	11,5	660.	Schadt Karin	10	718.	Deschner Reinhard	8	776.	Stickroth Lukas	7	834.	Franck Dominik	5,5
603.	Ower Willi	11,5	661.	Schäfer Gerd	10	719.	Egner Karlheinz	8	777.	Henrich Michael (Eppingen)	7	835.	Hegetö M.	5,5
604.	Rieger Franziska	11,5	662.	Schmitt Roland	10	720.	Gruber M. (St. Leon)	8	778.	Merkle Ellen	6,75	836.	Jakubaschk J.	5,5
605.	Sappok Rainer	11,5	663.	Thaler Stefan	10	721.	Hemberger Michael (St. Leon)	8	779.	Milte Wilfried	6,75	837.	Mattern Horst	5,5
606.	Schumann Werner Rolf	11,5	664.	Weinmann Albert	10	722.	Huber Gerhard	8	780.	Weber Edith	6,75	838.	Mattern K.	5,5
607.	Schweitzer Th.	11,5	665.	Silaff Stefan	10	723.	Kessler S.	8	781.	Bardelt Georg	6,5	839.	Schellenberger Ralf	5,5
608.	Sigmann Bernd	11,5	666.	Schmidt Norbert (Karlsruhe)	10	724.	Müller K. (St. Leon)	8	782.	Boganski J.	6,5	840.	Simon V.	5,5
609.	Wander Evelyn (Leimen)	11,5	667.	Nostadt Gerd LV	10	725.	Neutzner Inge	8	783.	Dorn Gitta	6,5	841.	Sosna Andrea	5,5
610.	Wollersheim A.	11,5	668.	Kircher Lothar	10	726.	Pill Regina	8	784.	Frey Ernst Hans	6,5	842.	Thomas Keilbach	5,5
611.	Bähr Christopher (Dossenheim)	11,5	669.	Brock Andreas (Schellbronn)	10	727.	Schnorrberger G. (St. Leon)	8	785.	Glanemann Evelyn	6,5	843.	Berger Martina (Neckargemünd)	5,5
612.	Stöhr Uschi	11,5	670.	Metzner Roland (Dossenheim)	10	728.	Schwellnuff Arne	8	786.	Grauli Heinz	6,5	844.	Müller Alexandra (Frha)	5,5
613.	Pfisterer Thomas	11,5	671.	Hecker Carola	9,75	729.	Seelinger Helga	8	787.	Heger Dieter	6,5	845.	Freiseis Christian (St. Leon)	5,5
614.	Blättel Jasmin	11,5	672.	Berner Markus	9,5	730.	Stegmüller Heinz	8	788.	Helmut Martin	6,5	846.	Haag Michael (Waghäusel)	5,5
615.	Müller Jürgen	11,25	673.	Buch Christiane	9,5	731.	Stegmüller T. (St. Leon)	8	789.	Milani Roberto	6,5	847.	Kreiss Karina DRK	5,5
616.	Clormann Elke	11	674.	Dammaschke Rolf	9,5	732.	Trautmann Volker	8	790.	Neffler Richard	6,5	848.	Bauer Dieter	5,25
617.	Düster Peter	11	675.	Gaider H.	9,5	733.	Tuckermann Albrecht	8	791.	Plewa Rüdiger	6,5	849.	Wiedmaier Rudi	5,25
618.	Fischer Ariane	11	676.	Gremm Norbert	9,5	734.	V.Lüde Heinz	8	792.	Prochazkova M.	6,5	850.	Bodewick H. (Hemsbach)	5
619.	Hohmann Gerhard	11	677.	Hofmann Angelika	9,5	735.	Wawietschka Günther	8	793.	Scherpe Gisela	6,5	851.	Brunner Peter	5
620.	Knapp Gudrun	11	678.	Jokisch Andreas	9,5	736.	Schell Alexander (St. Leon)	8	794.	Schultheiss Dieter	6,5	852.	Dahlinger Klaus	5
621.	Köhler Peter	11	679.	Kopp Peter	9,5	737.	Faustner Christian (Walldorf)	8	795.	Golombek Marc Andre	6,5	853.	Dammert Christel	5
622.	Lederle Petra	11	680.	Köster Heinz	9,5	738.	Fiebiger Thorsten Schoenberg	8	796.	Schaedia Steffan	6,5	854.	Dielmann R. (Hemsbach)	5
623.	Maslowski Ulrike	11	681.	Kothöfer J.	9,5	739.	Bäker St.	7,5	797.	Fasteur Christian (Walldorf)	6,5	855.	Eisenhauer Rudi	5
624.	Nicht Horst	11	682.	Mathias Eckert	9,5	740.	Fedderson Jens	7,5	798.	Sebastian (Walldorf)	6,5	856.	Ekkehard Wilfried	5
625.	Schneider R.	11	683.	Schick Elsbeth	9,5	741.	Freubgen Horst	7,5	799.	Bitsch Martin	6,5	857.	Frank Karl	5
626.	Stainer Monika	11	684.	Schreckenberger Karl	9,5	742.	Haase Mario	7,5	800.	Jokisch Stefan (Stuttgart)	6,5	858.	Grimm Bernhard	5
627.	Weinmann Oliver	11	685.	Ullrich Petra	9,5	743.	Hausberg A.	7,5	801.	Lehn Klaus	6,5	859.	Heisner Thomas	5
628.	Moskorz Daniela (Leimen)	11	686.	Voll Henriette	9,5	744.	Löchel Michael	7,5	802.	Back H. (St. Leon)	6	860.	Hofelich Gerhard	5
629.	Windmeier Mathias (Neckargemünd)	11	687.	Oberle Sabine	9,5	745.	Ruschenburg B.	7,5	803.	Beyer Jürgen	6	861.	Höfner Bruno	5
630.	Bittner Sabine	10,5	688.	Schuhmacher Jörg (Walldorf)	9,5	746.	Schick Willi	7,5	804.	Domberger Reinhold	6	862.	Huth Herbert	5
631.	Falter Dieter	10,5	689.	Heck Klaus	9,5	747.	Schuster M.	7,5	805.	Eiben Jörg	6	863.	Jung Michael	5
632.	Gattner Emil	10,5	690.	Burghard Hannelore	9	748.	Siegel Wolfgang	7,5	806.	Ensch St.	6	864.	Kraus Jürgen	5
633.	Kaiser Th.	10,5	691.	Burkhardt Klaus	9	749.	Weil H.G.	7,5	807.	Florstedt Andreas	6	865.	Mahl Renate	5
634.	Kantny Erich	10,5	692.	Gauth Peter	9	750.	Ziegler Uta	7,5	808.	Handbauer M.	6	866.	Maier Hans Dieter	5
635.	Koberstein Manfred	10,5	693.	Hellmuth C.	9	751.	Kaminski Bernd (Leimen)	7,5	809.	Keitel Sabine	6	867.	Merkel Frank	5
636.	Löchel Jakob	10,5	694.	König S.	9	752.	Heder Dominik	7,5	810.	Kraft Alfred	6	868.	Müller Heinz	5
637.	Schäfer Rainer	10,5	695.	Kunkel Erwin	9	753.	Bender Jürgen	7	811.	Krautlohrer Peter	6	869.	Ochs H. (Hemsbach)	5
638.	Schmitt Raimund	10,5	696.	Mühlbauer Arnold	9	754.	Brust Peter	7	812.	Lennert Dieter	6	870.	Reis Oliver	5

1930

871. Reuter Ursula	5	929. Häseler V.	4	987. Evi B.	3	1045. Walther Manfred	2
872. Schneider Horst	5	930. Kessler Peter	4	988. Evi M.	3	1046. Weingärtner Bernd	2
873. Schrader W.	5	931. Langel Irmgard	4	989. Gutsmiel A.	3	1047. Winter Otto	2
874. Schwenzer Fred	5	932. Leder Karkus	4	990. Hocke Petrus	3	1048. Wölfel Fritz	2
875. Schwenzer Lothar	5	933. Liebschner M.	4	991. Höfler Hans	3	1049. Ziegert Wolfgang	2
876. Stier Silvia	5	934. Nieder Markus	4	992. Jost Peter	3	1050. Schädlan Steffen (Walldorf)	2
877. Strammer Jens	5	935. Pfungstätter Christa	4	993. Krämer Susanne	3	1051. Eksilmes Yalcin (Walldorf)	2
878. Thudium A.	5	936. Pika Wolfgang	4	994. Noe Heinz	3	1052. Binding Lothar	2
879. Thudium S.	5	937. Pries Dieter	4	995. Porak de Varna Heidi	3	1053. Breuer Carola	1,5
880. Karimian Kianush	5	938. Raithle Gerhard	4	996. Rei Peter	3	1054. Breuer Ilona	1,5
881. Jech Stefan	5	939. Ruck Walter	4	997. Rühling Hans Dieter	3	1055. Buchner Wolfgang	1,5
882. Groeger weibl. (Hemsbach)	5	940. Scherer Gerhard	4	998. Santz Jürgen	3	1056. Grutzeck Gisela	1,5
883. Wittmann Tobias	5	941. Schwarz H.	4	999. Schierkatski Gerhard	3	1057. Jansen Ulrich	1,5
884. Wulf Alex (Weingarten)	5	942. Seckel Helmut	4	1000. Schöpffel Wilhelm	3	1058. Langer Annika	1,5
885. Hartmann Uwe (Weingarten)	5	943. Vobis Alexander	4	1001. Schwarz Werner	3	1059. Scheuermann Hans Jürgen	1,5
886. Völker Jordan (Weingarten)	5	944. Weiffenborn Bernd	4	1002. Swientek Ute	3	1060. Wild Brigitte	1,5
887. Reichert Guido (Weingarten)	5	945. Weiffenborn Jutta	4	1003. Threimer I.	3	1061. Weigand Ingo	1,5
888. Hartmann Philipp (Weingarten)	5	946. Fellhauer Sascha	4	1004. Vibel F.	3	1062. Grossmann Michael	1,5
889. Bott Ewo (Weingarten)	5	947. Schlabschli Monika	4	1005. Vogt Günther	3	1063. Fischer Ralf	1
890. Schmitz Michael (Leimen)	5	948. Bornemann Kerstin	4	1006. Wagner August	3	1064. Gläser Walter	1
891. Meyer Patrick (Walldorf)	5	949. Thöne Frank (Eberbach)	4	1007. Schneider Katja	3	1065. Kuonath Bernd	1
892. Sattler Konrad	5	950. Blanke Stefan (Eberbach)	4	1008. Black Wolfgang	2,75	1066. Rapp Rudi	1
893. Braun Günter	4,5	951. Wilbertz Andreas (Eberbach)	4	1009. Huppert Jürgen	2,75	1067. Rudy Thomas	1
894. Delucia Mirella	4,5	952. Huber Torsten LV	4	1010. Bidniak Alfred	2,5	1068. Sommerfeld Alois	1
895. Engelhardt Th.	4,5	953. Gaidas Tanja	4	1011. Bruder Gerd	2,5	1069. Wirth Heinrich	1
896. Epp Günter	4,5	954. Langer Manfred	4	1012. Dannenberg Henning	2,5	1070. Löffler Alfred	1
897. Geldner Gerhard	4,5	955. Sündermann Marlo (Leimen)	4	1013. Drenker Detlef	2,5	1071. Harth Rolf	1
898. Göpfert Willi (Hemsbach)	4,5	956. Ahandt Frank	3,5	1014. Gaber Erwin	2,5	1072. Latki Sven	1
899. Huth Karl	4,5	957. Balluch M.	3,5	1015. Gottschall	2,5	1073. Dübel Stefan	0,75
900. Kehr Peter	4,5	958. Bouis Hans	3,5	1016. Kerber Gerhard	2,5	1074. Mang Walter	0,5
901. Lindner Werner	4,5	959. Feher Florian	3,5	1017. Lanzendörfer H.	2,5		
902. Reith Peter	4,5	960. Fischer Klaus	3,5	1018. Leutz Gerd	2,5		
903. Schlenker Dieter	4,5	961. Gallhoff Hermann	3,5	1019. Manse Renate	2,5		
904. Schmitt Franz	4,5	962. Gayl Horst	3,5	1020. Ruppert Wolfram	2,5		
905. Schoch Meta	4,5	963. Giese Antje	3,5	1021. Schörk Willi	2,5		
906. Sieglöch Uli	4,5	964. Heinrich Ellen	3,5	1022. Schwander Jochen	2,5		
907. Siel Manfred	4,5	965. Herzog Werner	3,5	1023. Steinke Hans	2,5		
908. Steidel Karl	4,5	966. Kettlitz Franz	3,5	1024. Tomaszewski A. (Leimen)	2,5		
909. Ullrich Thomas	4,5	967. Knödler Robert	3,5	1025. Brants Werner Wapo	2,5		
910. Vörd S.	4,5	968. Kräule Klaus	3,5	1026. Audry Jerome	2		
911. Eichholz Katja	4,5	969. Krieger Bernd	3,5	1027. Büchele Rudi	2		
912. Hillger Jens	4,5	970. Kübler Iris	3,5	1028. Busse Horst	2		
913. Rofinagel Caroline	4,5	971. Lichternauer Alex	3,5	1029. Ernst Rainer	2		
914. Wedder Franziska (Dossenheim)	4,5	972. Molter N.	3,5	1030. Flum Manfred	2		
915. Barth Thomas	4,25	973. Nowack Franz	3,5	1031. Herth Andreas	2		
916. Bauer Steffi	4	974. Ölschläger Moni	3,5	1032. Holzhauer Erich	2		
917. Baumgart Peter	4	975. Presutti Willi	3,5	1033. Höpcke Gerd	2		
918. Best Walter	4	976. Rettig Anita	3,5	1034. Kaufmann S.	2		
919. Braun Martin	4	977. Rieder Michaela	3,5	1035. Kössl Siegbert	2		
920. Cerdini Kurt	4	978. Sittler Rainer	3,5	1036. Mader Barbara	2		
921. Drath Reinhold	4	979. Theisinger Edith	3,5	1037. Marzluf Jürgen	2		
922. Dressler Peter	4	980. Barow Daniel	3,5	1038. Prangel Ekkehardt	2		
923. Eckwerth Horst	4	981. Propp Julia (Neckargemünd)	3,5	1039. Rahm Albert	2		
924. Fletterer Matthias	4	982. Niethard Maja (Neckargemünd)	3,5	1040. Scheffner Franziska	2		
925. Frey Karl Heinz	4	983. Uhrig Andreas (St. Leon)	3,5	1041. Schmidt Udo	2		
926. Gabler Burkhard	4	984. Kraft Michael DRK	3,5	1042. Schmitt Rolf	2		
927. Gao Juo	4	985. Eckert Falko	3,25	1043. Stegherr Ilona	2		
928. Hack Jürgen	4	986. Autz Walter	3	1044. Trautmann Klaus	2		

Geleistete Wachstunden

Zeitraum	Stunden
1950 – 1965	56.939,00 Stunden
1966 – 1975	16.315,00 Stunden
1976 – 1985	28.924,00 Stunden
1986 – 1995	36.383,50 Stunden
1996 – 2004	32.418,75 Stunden
Gesamt	170.980,25 Stunden



2005



1930



2005



Molkenkur-Restaurant



Restaurant Königstuhl



Bistro Treffpunkt Königstuhl



Märchenparadies Königstuhl



Falknerei Königstuhl



Königstuhl-Bahn



Molkenkur-Bahn

Neue Bergbahnen

*neue Gefühle
neue Erlebnisse*

Genießen Sie die Fahrt
mit den neuen
Heidelberger Bergbahnen:
Von der Station Kornmarkt
zum Schloss über Molkenkur
zum höchsten Punkt
Heidelbergs,
dem Königstuhl.



Heidelberger
Solarschiffahrts-Gesellschaft mbH
www.hdsolarschiff.com



Heidelberger
Bergbahnen

Parkmöglichkeiten im Parkhaus P12.
www.bergbahn-heidelberg.de



2005

75 Jahre Spaß

Wasser & Energie aus Heidelberg ...

FOX Strom



FOX Gas



... sicher
... preiswert
... zuverlässig
... umweltfreundlich

Service-Rufnummern (kostenlos)
0800-513-5131 oder 0800-FOXCALL
0800-3692255

Internet: www.foxstrom.de



SWH

Stadtwerke Heidelberg AG

Ihr Dienstleistungspartner

www.swh-heidelberg.de